

Anton Lang neuer Finanzlandesrat

Der Leobener Banker Anton Lang – Landesrat für Umwelt, Verkehr, Sport und Tierschutz – bekommt ab sofort mit dem Finanzressort zusätzliche Aufgaben in der Landesregierung übertragen: Er übernimmt die Agenden von Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Schickhofer, der sich als Zuständiger für Landes- und Regionalentwicklung, Gemeinden, Sicherheit und Katastrophenschutz in nächster Zeit voll auf die Stärkung der Regionen und des Zentralraumes konzentrieren will. ■



SP-Landeschef Schickhofer (l.) übergibt die Finanzen an Lang.



Gemeinsam mit Förstern besuchten die Schüler einen Wald – den Beginn der Wertschöpfungskette „Holz“.

Foto: Helmut Lunghammer

Holz-NMS-Schüler wissen genau, wo ihr Parkettboden gewachsen ist

Österreichs einzige Neue Mittelschule mit Schwerpunkt Holz und Gestaltung leistet in Graz Pionierarbeit, was praxisorientiertes Lernen betrifft. So haben etwa die Schüler der dritten Klasse an insgesamt acht Projekttagen die gesamte Wertschöpfungskette eines Parkettbodens kennengelernt. Dafür begaben sich die Jugendlichen etwa gemeinsam mit Förstern in einen Wald, um beim fachmännischen Fällen von Bäumen dabei sein zu können. Auch

das Laubholzsägewerk EHP Polz in Frauental wurde besucht und ein ganztägiger Workshop bei Weitzer Parkett in Weiz abgehalten. Zum krönenden Abschluss haben die Schüler – natürlich unter fachkundiger Anleitung von Facharbeitern – in ihrer Klasse einen Parkettboden selbst verlegt. Das Pilotprojekt ist jedenfalls ein voller Erfolg: Die Schüler sind begeistert – und die Anmeldungen haben sich binnen Jahresfrist bereits verdoppelt. ■

„FairStyria“-Tag für Entwicklungsarbeit

Unter dem Motto „Lebenschancen schaffen“ fand am Mittwoch bereits zum 13. Mal der „FairStyria“-Tag statt, an dem das Land nicht nur Initiativen und Organisationen aus der Entwicklungszusammenarbeit, sondern auch fair gehandelte Produkte in den Mittelpunkt rückt. Das Land engagiert sich jährlich in rund 40 Projekten in Entwicklungsländern, die auf Nachhaltigkeit abzielen, seit 1980 waren es 1.500. Rund 800 Besucher, davon 25 Schulklassen, nahmen daran teil. ■



Viele Besucher beim „FairStyria“-Tag in Graz

Foto: steiermark.at/Streibl

Die neuen Entry Limited Edition Modelle. Auch mit Unternehmer¹⁾ und Porsche Bank²⁾ Bonus.

www.vw-nutzfahrzeuge.at



ab € 18.900,-*



ab € 10.900,-*



ab € 21.900,-*



Nutzfahrzeuge

*Unverb., nicht kart. Richtpreise exkl. MwSt. Limited Edition erhältlich bis 29.12.2017 bzw. so lange der Vorrat reicht. 1) Unternehmerbonus für Unternehmer mit gültiger UID-Nummer bei Kauf bis 29.12.2017 bzw. solange der Vorrat reicht. 2) Bonus bei Porsche Bank Finanzierung, Mindestlaufzeit 36 Monate, Mindest-Nettokredit 50 % vom Kaufpreis. Gültig für Unternehmerkunden bis 29.12.2017 (Datum Kaufvertrag und Finanzierungsantrag). Nicht gültig für Sonderkalkulationen für Flottenkunden. Boni sind exkl. MwSt. und NoVA und werden vom unverb. empf. Listenpreis abgezogen. Nähere Infos bei teilnehmenden VW Betrieben. Symbolfoto.

Verbrauch: 5,6 – 7,4 l/100 km, CO₂-Emission: 131 – 193 g/km.

Engelliche Einschaltung



DOPPELTER FAHRSPASS MIT „TIM“

Weil sich das Carsharing-Konzept „tim“ am Hasnerplatz bewährt hat, wurde nun ein weiterer Knotenpunkt am Jakominiürtel errichtet: die Holding-Vorstände Gert Heigl und Wolfgang Malik, StR Elke Kahr, Bgm. Siegfried Nagl, Holding-Vorständin Barbara Muhr und Minister Jörg Leichtfried (v. l.).

KUNST TRIFFT SHOPPING



Künstlerin Eva Maria Frey (l.) und Murpark-Centermanagerin Edith Münzer eröffneten im Murpark gemeinsam die Skulpturenausstellung „ConcretePeople“, welche starke und selbstbewusste Frauen porträtiert.



STOLZ AUF HOLZ

Die Universität Bochum belegt, dass Holzbau der Klimaerwärmung entgegenwirkt. Graz setzt seit einigen Jahren auf den Baustoff Holz und so zeigen sich Franz Titschenbacher (proHolz Steiermark), Bgm. Siegfried Nagl, Rudolf Rosenstatter (Forst-Holz-Papier), Franz Mayr-Melnhof (proHolz Steiermark) und Hermann Atzmüller (Bundesinnung Holzbau, v. l.) hocheifrig über unsere klimafitte Stadt.

UNIMARKT

Mehr für mich

Jetzt neu!

Graz

HEUTE BESTELLT,
HEUTE GELIEFERT!



LEBENSMITTEL

ONLINE

EINKAUFEN!

shop.unimarkt.at

[zur Desktop-Ansicht » \(index.php?](#)

[id=357&tx_ttnews%5Btt_news%5D=7064&cHash=c4d9bd2a44256f3a3be19e1e75fc0eb5&noMobile=1\)](#)



Menü

Holzbau in Hülle und Fülle

Steiermark verzeichnet Rekord bei Holzbaupreis-Einreichungen

07.07.2017 – Noch nie zuvor wurden für den **steirischen Holzbaupreis** (<http://www.holzbaupreis-stmk.at/>) so viele Gebäude eingereicht: 147 sind es, die sich den strengen Urteilen der Jury unterziehen müssen.



[\(fileadmin/_processed_/csm_HolzbaupreisSTMK_1_Landesinnung_05f012adc4.jpg\)](#)

© Landesinnung Holzbau Steiermark

86 Holzbau-Meister, 54 Architekten und sieben Privatpersonen wollen ihren Holzbau heuer ausgezeichnet sehen. Der steirische Preis wird in diesen sechs Kategorien verliehen: Besser mit Holz, landwirtschaftliche Bauten, öffentliche und gewerbliche Bauten, mehrgeschossige Wohnbauten, private Wohnbauten und Bauten außerhalb der Steiermark. Für Letztere wurden gleich elf Objekte eingereicht.

Die hohe Zahl an Einreichungen unterstreicht laut der steirischen Landesinnung das generell breite Holzbau-Engagement in Wirtschaft und Politik des Landes. Die drei Auslober – die Landesinnung, **Besser mit Holz** (<http://www.bessermitholz.at/>) und **pro Holz Steiermark** (<http://www.proholz-stmk.at/>) – freuen sich außerdem über die tatkräftige Unterstützung zahlreicher Sponsoren.

Verliehen wird der Holzbaupreis Steiermark am 19. Oktober in Graz. Alle eingereichten

Objekte lassen sich **hier** (<http://www.holzbaupreis-stmk.at/einreichungen/>) einsehen.

_mr / Quelle: Landesinnung Holzbau Steiermark

Massive Steigerung der Holzbauquote – Graz als Vorbild

Eine aktuelle Studie hat die Treibhausgasemissionen von Wohnbauten verglichen und fordert eine Erhöhung des Holzbauanteils, um der Klimaerwärmung proaktiv entgegenzuwirken. Die Stadt Graz hat diesen Weg bereits eingeschlagen und ist damit österreichweites Vorbild. Eine Bürgermeister-Delegation konnte sich vom emissionsarmen Baustoff überzeugen.

Die Stadt Graz setzt seit einigen Jahren verstärkt auf Holzbaweise, u. a. bei Kindergärten, Schulen und Pflegewohnheimen sowie mehrgeschoßigen sozialen Wohnbauten, betonte Bgm. Siegfried Nagl. „Der Raum, der uns umgibt, verändert uns und

die Menschen in unserem Umfeld. Daher ist es wichtig, sorgsam zu planen und in hoher Qualität zu bauen.“ Zahlreiche Bürgermeister aus Niederösterreich und der Steiermark besuchten daher Graz zum Ideenaustausch und besichtigten aktuelle Holzbauten mit

Anzeige Foto: proHolz Steiermark Fotografin Jimmy Lunghammer



V. l. n. r.: Franz Titschenbacher (proHolz Steiermark), Bgm. Siegfried Nagl, Rudolf Rosenstatter (Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier) Franz Mayr-Melnhof (proHolz Steiermark) und Hermann Atzmüller (Bundesinnung Holzbau) freuen sich über das gute Klima durch Holz.



Die Versicherung auf Ihrer Seite.

GRAWE PRIVAT

Das umfassende Sicherheitspaket für Haushalt und Eigenheim.

Ihr Vorteil: Versichern Sie jetzt im Rahmen Ihrer Haushaltsversicherung Ihr Fahrrad österreichweit gegen Diebstahl!

Info unter: 0316-8037-6758

Grazer Wechselseitige Versicherung AG
Makler- und Agentenservice · Herrengasse 19-20 · 8010 Graz
finanzdienstleistung@grawe.at

www.grawe.at/privat



unterschiedlichen Nutzungen; Bewohner, Planer und Lehrer steuerten Informationen und ihre Erfahrungen bei.

Klimafitte Stadt – Holz als CO₂-Speicher

Umgerechnet speichern 10.000 m³ Holz so viel CO₂, wie jährlich von 1.000 Personen verursacht wird. Allein durch den sechsgeschoßigen Wohnbau auf den Reininghausgründen wurde die CO₂-Emission von 160 Menschen kompensiert. „Darüber hinaus ist das Holz der größte steirische Arbeitgeber und sorgt für 55.000 Arbeitsplätze in den Regionen“, betont proHolz-Steiermark-Obmann Franz Titschenbacher. „Es ist höchste Zeit, dass öffentliche Bauherren verstärkt Verantwortung für die Nachhaltigkeit ihrer Baumaßnahmen übernehmen und als Vorbild fungieren“, erklärt der Vorsitzende der Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier (FHP), Rudolf Rosenstatter.

Mit Holz zu bauen – Auftrag für die Zukunft

Eine breite Studie der Universität Bochum zum Thema „Treibhausgasbilanzierung von Holzgebäuden“ belegt, dass bei Holzbauten im Vergleich zu Ziegel- und Betongebäuden bis zu 56 Prozent weniger Treibhausgasemissionen entstehen. Aber auch im Ausbau mit Holz können laut Studien 10 bis 25 Prozent Emissionen gegenüber jenem aus überwiegend mineralischen Bauteilen eingespart werden.

Graz ist Vorreiter

Auch bei der Ausbildung setzt man in Graz auf den zukunftsweisenden Bau- und Werkstoff und leistet Pionierarbeit. Die österreichweit erste Neue Mittelschule für „Holz und Gestaltung“ wurde im Vorjahr eröffnet. Bundesweit einzigartig ist auch die Professur für „Architektur und Holzbau“ an der TU Graz, die im Wintersemester 2017 starten wird.



Volksschule Viktor Kaplan in Graz Andritz: Lehrende und Schüler fühlen sich in der Holzumgebung wohl.

Foto: Peter

BAUSTOFF HOLZ: EINE ENTSCHEIDUNG FÜR DIE ZUKUNFT

„Die Bewirtschaftung unserer Wälder ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz“

Franz Titschenbacher
Obmann proHolz Steiermark

Holz und Nachhaltigkeit – diesen Zusammenhang hat man in der Steiermark verinnerlicht. Mit gutem Grund: Denn wer sich für den Baustoff Holz entscheidet, kümmert sich heute um das Klima von morgen.

Alle vier Minuten wächst in der Steiermark Holz für ein ganzes Einfamilienhaus nach – und die Waldfläche vergrößert sich jährlich,“ so Franz Titschenbacher, Obmann von proHolz Steiermark.

Wer sich für ein „Leben im Holz“ entscheidet, sorgt daher nicht nur für eine gesunde Wohnatmosphäre, sondern betreibt aktiven Klimaschutz.“ Holz als Entscheidung für Nachhaltigkeit – dieser Forderung verleiht jetzt auch eine breit angelegte Studie der Ruhr-Universität Bochum Rückenwind. Das Ergebnis der Studie besagt, dass beim Bau eines Ein- oder Zweifamilienhauses in Holz im Vergleich zu einem mineralischen Gebäude zwischen 35 und 56 Prozent weniger Treibhausgasemissionen entstehen. Eine klare Empfehlung zum vermehrten Einsatz des Baustoffes Holz also.

Nachwachsendes Baumaterial

Die Steiermark ist mit rund 61 Prozent Waldfläche das walddreichste Bundesland Österreichs. Die Wertschöpfungskette Holz ist ein bedeutender und verlässlicher Arbeitgeber in der Steiermark. Vor allem im ländlichen Raum schafft das nachwachsende Baumaterial 55.000 Arbeitsplätze allein in der Steiermark. Der Holzbau schafft Mehrwert für die Region, hat technische Vorzüge und raumatmosphärische Qualitäten. Mit Holz zu bauen, bedeutet, umweltschonend und klimaaktiv zu agieren. Als

Landeshauptstadt hat Graz die Möglichkeiten und Vorzüge von Holz als ökologisch nachhaltigem und innovativem Baustoff erkannt und in den letzten Jahren einige Holzbauten umgesetzt. Auch in der „Holz-Ausbildung“ nimmt die Stadt Graz österreichweit eine Vorreiterrolle ein. Sowohl die Schule für Holz und Gestaltung als auch die Professur für Architektur und Holzbau an der TU Graz ist österreichweit einmalig und setzt auf den „Zukunftswerkstoff“ Holz. Grazer Bauprojekte wie die Volksschule Viktor Kaplan oder das Pfliegewohnheim Peter Rosegger sind lebendige Beispiel für den nachhaltigen Wohlfühl-Baustoff Holz. Denn, so Franz Titschenbacher: „Mit Holz zu bauen und zu leben, ist ein klares Bekenntnis zur Region und zur Umwelt.“



Foto: Lunghammer



Pfliegewohnheim Peter Rosegger: An der Fassade wie auch im Inneren kam unbehandelte Lärche als Baustoff zum Einsatz. Die Bewohner schätzen die wohlthuende Raumatmosphäre, die das Holz vermittelt.

Foto: Georg Ott

PROMOTION

Wertschöpfungskette Holz: Graz ist österreichweites Vorbild

Bürgermeister-Delegation besuchte die steirische Landeshauptstadt und konnte sich vom emissionsarmen Baustoff überzeugen.

Die Ruhr-Universität Bochum hat kürzlich eine breit angelegte Studie zum Thema „Treibhausgasbilanzierung von Holzgebäuden“ mit einem klaren Ergebnis vorgelegt: Holzbauten haben bis zu 56 Prozent weniger Treibhausgasemissionen im Vergleich zu mineralischen Gebäuden. „Insgesamt ist eine massive Steigerung der Holzquote ab sofort notwendig, um die Potenziale zur Treibhausgasreduktion durch den Einsatz von Holz im Bauwesen ausschöpfen zu können“ heißt es abschließend in der deutschen Studie.

Die steirische Landeshauptstadt hat bereits eine Vorreiterrolle eingenommen und setzt immer stärker auf die Wertschöpfungskette Holz. „Wenn man Raum verändert, verändert man auch den Menschen. Daher ist es wichtig, sorgsam zu planen und in hoher Qualität zu bauen“, ist sich der Grazer Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl sicher. Graz forciert die Entwicklung und baut weiterhin mit diesem wertvollen Rohstoff. „Darüber hinaus ist das Holz der größte steirische Arbeitgeber und sorgt für 55.000 Arbeitsplätze in den Regionen“, betont proHolz-Steiermark-Obmann Franz Titschenbacher.

Bürgermeister aus Niederösterreich und der Steiermark trafen sich Ende Mai in Graz, um bereits realisierte klimaschonende Kommunalbauten mit unterschiedlichen Nutzungsausrichtungen zu besichtigen. Die Bürgermeister der verschiedenen Gemeinden bekamen



Franz Titschenbacher (proHolz Steiermark), Bgm. Siegfried Nagl (Stadt Graz), Rudolf Rosenstatter (Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier), Franz Mayr-Melnhof (proHolz Steiermark) und Hermann Atzmüller (Bundesinnung Holzbau) freuen sich über das gute Klima durch Holz (v.l.).

Foto: proHolz Steiermark/Jimmy Lunghammer

genaue Einblicke in die nachhaltigen Lebensräume. Mit dem Konzept „Klimafitte Stadt“ hat Graz die Möglichkeiten von Holz als innovativem Baustoff erkannt und setzt damit weitere Meilensteine für die Zukunft. <



Keine Parkplatzsuche!

Wenn Sie mit
der **S-Bahn** fahren, gehört
die lästige **Parkplatzsuche**
der Vergangenheit an!

Über 6.000 gratis Park+Ride-Plätze entlang den S-Bahn-Strecken in der Steiermark!



10 Jahre
S-Bahn
2007-2017

 **S-Bahn Steiermark**

VERBUND LINIE 

www.verbundlinie.at

Grazer Holzschule macht Schule

Österreichs erste Neue Mittelschule mit dem Schwerpunkt „Holz und Gestaltung“ in Graz startete im September 2016 den neuen Fokus und ist bereits nach einem Schuljahr ein großer Erfolg, der über die steirischen Landesgrenzen hinaus Nachahmer findet.

Jugendliche auf verschiedene Lehrberufe des größten Arbeitgebers der Steiermark – nämlich Holz – vorzubereiten und gleichzeitig den Werkstoff Holz in all seinen Ausprägungen jungen Menschen näherzubringen, sind die Ziele der NMS mit dem Schwerpunkt „Holz und Gestaltung“ in Graz. Durch die Unterstützung der Stadt Graz mit Stadtrat Kurt Hohensinner, des Landesschulrats, der Wirtschafts- und Landwirtschaftskammer sowie proHolz Steiermark war es möglich, diese zukunftsweisende Bildungseinrichtung ins Leben zu rufen. Der Unterricht der NMS verankert die gesamte Wertschöpfungskette Holz vom Forst bis hin zu den fertigen Holzprodukten in der Ausbildung. Die enge Kooperation der Wirtschaft mit der Schule macht es möglich, den Kindern holzfachliche Inhalte praxisnah in Schulprojekten zu vermitteln und den SchülerInnen eine Grundlage für das spätere Berufsleben zu bieten. SchülerInnen, Eltern,



Wirtschaft trifft Schule: Gemeinsam mit einem Parkettunternehmen verlegen Schüler der NMS den Boden in einer Klasse.

Foto: proHolz/Helmut Lunghammer

Lehrende und Vertreter aus der Wirtschaft zeigen sich von dem neuen Schulmodell, das junge Menschen mit dem klimafreundlichen Bau- und Werkstoff Holz vertraut macht und individuelle Begabungen fördert, begeistert.

Aufgrund der erfolgreichen Umsetzung dieser Bildungsinitiative gibt es bereits Bestrebungen von drei weiteren Schulen in Niederösterreich, dieses Konzept für ihre Schüler in Zukunft anzubieten. <

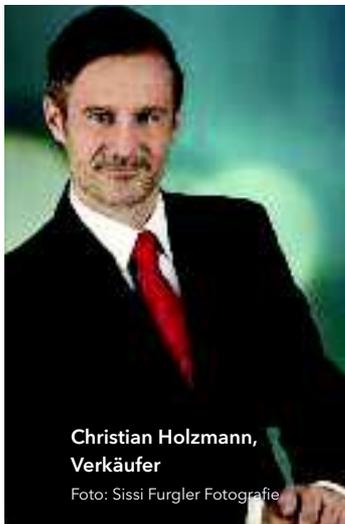
Be Chuck or be Pro

Chuck Norris steht im Mittelpunkt einer humorvollen Kampagne rund um die Transporter von Fiat Professional, die im Juni in Ländern des EMEA-Wirtschaftsraums (Europa, Mittlerer Osten, Afrika) anläuft.

Humorvoll deswegen, weil Norris am Ende seiner Schauspielkarriere mit angeblicher Unzerstörbarkeit zur Internet-Ikone wurde.

Um die alltäglichen Herausforderungen zu meistern, sind Sie entweder Chuck Norris oder Sie brauchen die Effizienz und Zuverlässigkeit von Fiat-Professional-Fahrzeugen.

Der Talento hat ein geradliniges Design, das für einen geräumigen Innenraum sorgt und ein großes Frachtvolumen bietet. Dank seiner Vielseitigkeit können Sie das Ta-



Christian Holzmann, Verkäufer

Foto: Sissi Furgler Fotografie



Fiat Professional Talento Foto: Fiat

Werbung

lento-Modell wählen, das die perfekte Kombination aus Höhe, Länge und Radstand für Ihre Bedürfnisse darstellt.

Vielseitigkeit macht den Unterschied bei diesem Transporter. Der Talento kann für jede Art von Transport und dessen spezifische Anforderungen einfach angepasst werden.

Der neue Talento besticht mit neuen Motoren und zahlreichen Features wie dem Traction+ System, Start&Stop, Klimaanlage, Tagfahrlicht und vielem mehr. Überzeugen Sie sich selbst vom neuen Talento. Christian Holzmann steht Ihnen gerne für ein Verkaufsgespräch unter 0316 507 5085 oder christian.holzmann@denzel.at zur Verfügung. <

Steirische Kinder lernen mit der Holzbox



Kann man einen Jahresring an den Finger stecken? Wie isst und trinkt eigentlich ein Baum? Ist Holzmaserung eine Krankheit? Die Antworten auf diese und ähnlich herausfordernde Fragen steirischer Schulkinder finden sich ab sofort in der „Holzbox“ von proHolz Steiermark, die von Kindergärten und Schulen kostenlos ausgeborgt werden kann.

Tirol will mehr Holz-Ingenieure

Eine umfassende Studie des Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft bestätigt einen kontinuierlich wachsenden Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften im Holzbau. Besonders in Westösterreich, wo inzwischen rund 30 % des umbauten Volumens im Hochbau in Holz errichtet werden, hat sich der Holzbau stark etablieren können und verlangt nach dem Know-how junger Ingenieure und Meister. Deshalb wurde entschieden, an der HTL Imst einen neuen Schwerpunkt Holzbau zu installieren. Landesinnungsmeister Simon Kathrein (im Bild rechts außen) und proHolz-Vorstand Karl Schafferer (im Bild links außen) sind davon überzeugt, dass die „neuen Holz-HTL-Ingenieure“ wesentliche Beiträge zum prosperierenden Wirtschaftszweig Forst-Holz leisten werden.



Schnuppertage bei überholz

Seit 15 Jahren vermittelt der Masterlehrgang überholz interdisziplinäres Know-how, stärkt die Kooperationsfähigkeit seiner Absolventen und macht sie fit für das hochdynamische Feld des Holzbaus. Im Herbst 2018 startet überholz den nächsten viersemestrigen Universitätslehrgang für Holzbaukultur. Um sich vorab einen intensiven Eindruck vom



Lehrgang machen zu können, werden nun Schnuppertage in Linz und Dornbirn angeboten. Diese finden heuer gegen Jahresende gemeinsam mit Lehrenden und aktiv Studierenden statt. Der Termin in Linz ist am Freitag, dem 17. November. In Dornbirn ist der Schnuppertag am Freitag, dem 15. Dezember 2017. Weitere Infos sowie die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es unter www.ueberholz.at.

HTK Award in Kuchl verliehen



Das Holztechnikum Kuchl (HTK) prämierte heuer bereits zum 9. Mal die besten Schülerarbeiten. Man gewährleistet durch diese Diplom- und Abschlussarbeiten einen engen Praxisbezug zur Ausbildung. Der diesjährige HTK Award ging an die Projekte „Wasserradbau“ (Kategorie Fachschule) und „Sortieranlage für Tonholz“ (Kategorie HTL). Das inklusive der Verbindungsmittel vollständig aus Lärchenholz hergestellte Wasserrad wird im Landschaftsmuseum Mauterdorf im Lungau auch tatsächlich eingebaut und in Betrieb genommen. Die Qualitätsschnittholzsortieranlage für Klangholz ist eine Machbarkeitsstudie, die in Zusammenarbeit mit einem auf Klangholz spezialisierten Unternehmen erarbeitet wurde und besonderes Augenmerk auf die Wirtschaftlichkeit legte.



Archiv der Formen

Handwerk im Bregenzerwald ab 1. Juli / Andelsbuch

Die Verbindung von Tradition und Innovation durch das Zusammenspiel von Handwerk und Gestaltung hat im Bregenzerwald zu einem eigenen Weg der Formgebung geführt. „Archiv der Formen“ zeigt anhand von über 200 Exponaten das Wissen und Können der Handwerker hinsichtlich des Materials und der Verarbeitung auf. Die Beiträge aus Wohn- und Baukultur, gemeinsam mit Designern und Architekten entwickelt, zeugen vom Bregenzerwälder Gestaltungswillen. Geordnet nach Objekttypen, zeigt die Ausstellung die Vielfältigkeit an Ausformungen und macht diese vergleichbar.

► www.werkraum.at

Zukunft des Bauens

Städtisches Wohnen im Wandel am 18. Juli / Köln

Erlaubt der hohe wirtschaftliche Druck, dem das Bauen in der Großstadt heute unterliegt, noch lebenswerte und gleichzeitig leistbare Wohnungen mit einer lebendigen Diversität? Politik, Planer und Industrie suchen nach Konzepten, die kostengünstige, serielle Neubaulösungen intelligent mit dem Bestand verbinden und gleichzeitig einen Beitrag zu Baukultur leisten. Diesen und anderen Schwerpunkten widmet sich das vom Architekturmedium Detail in Kooperation mit der Forschungsinitiative Zukunft Bau veranstaltete Seminar.

► www.forschungsinitiative.de

Tagung in Uniatmosphäre

Aachener Holzbautagung von 7. bis 8. Sept. / Aachen

Im September findet die dritte Aachener Holzbautagung an der Fachhochschule Aachen statt. Diese richtet sich an Architekten, Tragwerksplaner, Holzbauingenieure, Unternehmen aus den Bereichen Hochbau bzw. Holzbau, Forst- und Holzwirtschaft sowie Studierende aus den Sparten Architektur, Bauingenieurwesen und Holzingenieurwesen. In einer begleitenden Fachausstellung präsentieren sich 25 Unternehmen und Institutionen.

► www.fh-aachen.de

Berliner Holzbauten hautnah

Fachstudienreise Berlin von 27. bis 29. Sept. / Berlin

Im Rahmen einer Fachstudienreise, veranstaltet von proHolz Steiermark und dem Holzcluster Steiermark, gibt es die Möglichkeit, die fortschrittlichen Holzbauten der Metropole Berlin kennenzulernen und im Austausch mit den Bauverantwortlichen Einblicke in die Baukonzepte zu erhalten. Am Programm stehen neben Wohnbauprojekten auch Schul- und Ausbildungsstätten sowie Gewerbe- und Kommunalbauten. Anmeldeabschluss ist Ende Juli.

► www.proholz-stmk.at



Steiermark krönt Holzbau

Verleihung steir. Holzbaupreis am 19. Okt / Graz

„Die Steiermark ist nicht nur Wald, wir haben auch das Know-how, aus dem Rohstoff Bauteile zu machen, die den Holzbau auszeichnen“, betont proHolz-Öbmann Franz Titschenbacher, der den Preis gemeinsam mit der Landesinnung Holzbau und „Besser mit Holz“ auslobt. Über die Bewertung der Objekte entscheiden der Tiroler Landesinnungsmeister Simon Kathrein, Reinhold Steinmaurer (holzbau austria), der steirische Landesbaudirektor Andreas Tropper und Roland Winkler (winkler+ruck architekten). Die Preisverleihung findet am 19. Oktober in der Helmut-List-Halle in Graz statt.

► www.holzbaupreis-stmk.com

Kärntens top Holzbauten

Holzbaupreis Kärnten am 25. Oktober / Klagenfurt

Über die Bewertung der Einreichungen zum Kärntner Holzbaupreis entscheiden heuer abermals drei Holzbaupreisexperten: Architekt Juri Troy aus Bregenz, der selbst schon etliche Holzbaupreise in Empfang nehmen durfte, die steirische Holzbau-Meisterin Gabriele König-Gruber und der allseits bekannte Holzbauingenieur Pirmin Jung aus der Schweiz. Die Preise werden am 25. Oktober bei einer Veranstaltung im Haus der Architektur in Klagenfurt vergeben.

► www.proholz-kaernten.at

Die Variotherm-Decke hilft dreifach

Die Deckenkühlungen und -heizungen von Variotherm temperieren Räume das ganze Jahr über gesund und sparsam. Die Gipsfaserplatten mit integrierten Modulrohren werden im Trockenbau auf die Unterkonstruktion geschraubt – ohne Mehraufwand.



Die Variotherm-Modulplatten können ohne Mehraufwand im Trockenbau verbaut werden.

Anstelle einer funktionslosen Beplankung erhält der Kunde viele Vorteile: heizen und kühlen in einem, eine brandschutzgeprüfte Moduldecke und bei Bedarf eine schalldämmende Deckenkonstruktion. Das Institut für Baubiologie in Rosenheim hat die Modulplatte mit dem IBR-Prüfsiegel ausgezeichnet. Dies beweist: Die Gipsfaserplatten werden ausschließlich aus baubiologisch unbedenklichen Rohstoffen hergestellt.

Nicht nur thermisch, sondern auch akustisch funktional

Die Modulplatten können auch mit einer schallabsorbierenden Akustikoberfläche montiert werden: Die Löcher in den Akustikplatten leiten den Umgebungslärm ab, die Decke nimmt daher sowohl Lärm als auch Hitze aus dem Raum auf. Der TÜV Rheinland hat die schallabsorbierenden Eigenschaften der Variotherm-Akustikdecken geprüft und zertifiziert.

Das Modulsystem der Variotherm-Deckenkühlung und -heizung kann auch nachträglich – zum Beispiel bei einer Sanierung – eingebaut werden. Viele Kunden ergänzen das Deckensystem um eine Wandheizung und -kühlung von Variotherm. ■



Variotherm

Günselsdorfer Straße 3a
2544 Leobersdorf
www.variotherm.com



v.l.n.r.: Franz Titschenbacher, Siegfried Nagl, Rudolf Rosenstatter, Franz Mayr-Melnhof und Hermann Atzmüller.

Foto: proHolz Steiermark, Fotograf Jimmy Lunghammer

Wissenschaftlich belegt – Holzbau ist Klimaschutz

EINE breit angelegte Studie der Ruhr-Universität Bochum zum Thema „Treibhausgasbilanzierung von Holzgebäuden“ belegt, dass bei Holzbauten im Vergleich zu mineralischen Gebäuden bis zu 56 Prozent weniger Treibhausgasemissionen entstehen. Aber auch im Ausbau mit Holz können, laut Studie, 10 - 25 Prozent Emissionen gegenüber einem Ausbau aus überwiegend mineralischen Bauteilen eingespart werden. „Es ist höchste Zeit, dass öffentliche Bauherren verstärkt Verantwortung für die Nachhaltigkeit ihrer Baumaßnahmen übernehmen und als Vorbild

fungieren“, erklärt der Vorsitzende der Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier (FHP) Rudolf Rosenstatter.

Presserückfragehinweis und Pressefotos bei proHolz Steiermark, Gudrun Wölfl, woelfl@proholz-stmk.at.



PEFC-Gewinnspiel „Schau aufs Logo“

VOM 21. März, dem „Internationalen Tag des Waldes“ bis zum 18. Juni, in der „Woche des Waldes“, hat die heimische Forstwirtschaft das PEFC-Gewinnspiel „Schau aufs Logo“ organisiert. Unter den zahlreichen Einsendungen wurden Einzelpreise, Bio-Zirbenproduktpakete bestehend aus Bio-Leinen Zirbenkissen, Bio-Zirbenöl und einer Zirbenholz-Birne verlost. Der Hauptpreis, ein Jahresvorrat an Hygienepapier für eine

Person (Küchenrollen, Taschentüchern und Toilettenpapier) in Form eines Gutscheines ging nach Wien. Über die beiden 3-Tages-Pässe für das Frequency Festival 2017, gesponsert vom Österreichischen Jugend- und Musiksender „gotv“ freute sich Katrin aus Wien.

Wir gratulieren allen Gewinnern recht herzlich und bedanken uns für die große Zahl an Einsendungen und die Unterstützung.



BFW-Bestimmungsfächer für Waldböden

Ziel des Bestimmungsfächers ist es, die 20 wichtigsten Waldbodentypen in Österreich einfach und leicht verständlich erkennbar zu machen. Um die Verwendung im Gelände zu ermöglichen, erscheint der Fächer im bewährten BFW-Fächerformat von 12 x 8 cm auf foliertem Material, ist schmutzbeständig und wetterfest - ideal zum Mitnehmen in den Wald!

Erhältlich im handlichen Fächerformat für die Hosentasche aber auch im A5-Ringbuchformat zum Preis von je 14 Euro bzw. im Kombipaket um 25 Euro (exkl. Versandkosten).

<http://www.bfw.ac.at/webshop>



Nähere Informationen unter www.pefc.at und www.facebook.com/waldverband.



1



2



3

1 Volles Haus

Viele Informationen zum Thema Strom gab es bei der Hausmesse bei e-Lugitsch in Feldbach. Dabei stand das Thema „Smart“ im Mittelpunkt. Die Entwicklung des Zählers in den letzten einhundert Jahren bis zum Smart Meter und die Entwicklung der Hausinstallation bis zum Smart Home waren beim Publikum sehr gefragt. Das wahrscheinlich kleinste „Smart Home“, das die Techniker von e-Lugitsch präsentierten, kann auch in Zukunft bestaunt werden und wird auch nach der Messe bei diversen Veranstaltungen zu besichtigen sein.

2 Positive Bilanz

Die Geschäftsentwicklung der Volksbank Steiermark war 2016 geprägt durch die Fusion zur Volksbank Steiermark AG. Die Bilanzsumme erhöhte sich durch die Einbringungen zweier Banken um 38,90 % und betrug € 2.646.206,-. Die Primäreinlagen betrugen € 1.761.612,- und wiesen einen Zuwachs von 73,71 % auf. Das Geschäftsvolumen ist gegenüber dem Vorjahr um 47,76 % auf € 4.734.080 gestiegen. Foto: Generaldirektorin Regina Ovesny-Straka, Vorstand Johannes Monsberger und Vorstandsdirektorin Monika Cisar-Leibetseder (v. l.).

3 Spatenstich

In der Leuzenhofgasse 4 in Graz-Lend entsteht ein neues Zentrum für Jugendliche mit einem breiten Freizeitangebot. Beim Spatenstich für das Jugendzentrum Echo wurde auf die wichtige Funktion solcher Zentren hingewiesen. GBG-Geschäftsführer Günter Hirner: „Der Neubau des Jugendzentrums Echo bietet den Jugendlichen ein vielfältiges, betreutes Angebot.“ Bildungstadtrat Kurt Hohensinner: „Eine wachsende Stadt wie Graz mit 44.000 Menschen unter 18 lebt von einer vielfältigen Jugendszene und diese braucht Orte, an denen sie sich entfalten kann.“ Foto: Bezirksvorsteher Lend Wolfgang Krainer, Stadtrat Günter Riegler, Jugendministerin Sophie Karmasin und Stadtrat Kurt Hohensinner (v. l.).



4



6

4 Heritage now

Das in Graz ansässige Interior-Design-Studio „von A-Z“, von Lilo Mosettig-Astner und Heike Zahlbruckner hat sich auf die Entwicklung und Umsetzung von Corporate-Design-Konzepten für Firmen und Private spezialisiert. In den letzten fünf Jahren sind einige spannende Projekte entstanden, so auch ein Co-Working-Space in der Attemsgasse 14, u. a. mit dem Ziel, eine Plattform für junge Kreative zu etablieren. So begeisterte auch die erste Ausstellung im Co-Working-Space mit dem Titel „heritage now“. vona-z.at

5 Datenschutz

Datenschutz mangelt es oft nicht an technischen Vorkehrungen – der „Hacker“ sitzt am Schreibtisch nebenan. Allzu oft mangelt es nämlich am Bewusstsein für den sensiblen Umgang mit Daten. Dazu diskutieren im Rahmen der Gesprächsreihe WeITblick Steuerberater Martin Binder (r.), Igo Huber (IKT-Dienstleister Citycom, 2. v. r.), Gregor Reautschnig (FH CAMPUS 02, 2. v. l.) und Andreas Schwarz (Gesundheitsdienstleister SANLAS Holding, l.).



5



7

6 Wirtschaftsbarometer

Die steirische Konjunktur gewinnt deutlich an Fahrt. Darüber freuten sich WKO-Steiermark-Präsident Josef Herk (r.) und WKO-Steiermark-Direktor Karl-Heinz Dernoscheg (l.) bei der Präsentation des aktuellen Wirtschaftsbarometers der WKO Steiermark. Demnach schätzen die heimischen Unternehmer alle abgefragten Parameter besser ein als noch im Herbst 2016, sämtliche Trendpfeile zeigen nach oben. Insgesamt 706 steirische Unternehmerinnen und Unternehmer haben an dieser großen Konjunkturumfrage teilgenommen.

7 Holz im Fokus

Vom Rohstoff zum Parkett: Um diese Wertschöpfungskette näher kennenzulernen, begaben sich die Drittklässler der NMS Straßgang auf Spurensuche. Der Startschuss erfolgte bei der Holzernte in einem nahegelegenen Straßganger Wald, gefolgt von einem Besuch im Laubholzsägewerk EHP Polz in Frauental sowie einem Workshop mit Betriebsbesichtigung bei Weitzer Parkett in Weiz. „Uns von proHolz Steiermark ist wichtig, den Kindern diesen nachhaltigen Baustoff näherzubringen. freut sich proHolz-Steiermark-GF Doris Stiksl über die gelungene Umsetzung.“



Foto: Helmut Lunghammer

Bau-Innung lädt zum Sommercocktail

Die Skybar am Grazer Schlossberg war kürzlich die perfekte Location für den Sommercocktail der Bau-Innung. Rund 120 Bauunterneh-

mer folgten der Einladung von Innungsmeister Alexander Pongratz und nutzten die Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken.

Handwerkerbonus läuft aus

Rasch zugreifen heißt es für jene, die vom Handwerkerbonus profitieren wollen. Im Fördertopf sind nur noch 800.000 Euro.

Ob Fliesen legen, Ausmalen oder endlich die alten Böden gegen neue tauschen: Wer die Urlaubszeit nutzen möchte, um die eigenen vier Wände von Profis sanieren zu lassen, sollte das rasch tun: Denn die Förderung, die es für die Modernisierung von Wohnraum gibt – der sogenannte Handwerkerbonus –, läuft demnächst aus. Nur noch 800.000 der 20 Millionen Euro sind im Fördertopf.

Konkret erhalten Privatpersonen eine Förderung für die Renovierung, Erhaltung oder Modernisierung ihres Hauses oder ihrer Wohnung, wenn dabei Leistungen eines Handwerkers in Anspruch genommen werden. Die Förderung beträgt 20 Prozent der förderungsfähigen Gesamtkosten – dazu zählen Arbeitsleistungen und Fahrtkosten exkl. Umsatzsteuer – bis zu maximal 600 Euro.

Hermann Talowski, Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk, war als einer der Ideengeber federführend an der Etablierung des Handwerkerbonus beteiligt: „Die große Nachfrage bestätigt, dass dieses Modell Sinn macht. Der Handwerkerbonus ist eine wirksame Maßnahme, um die Konjunktur anzukurbeln, und bekämpft gleichzeitig die Schattenwirtschaft.“ Insbesondere für klein- und mit-

telständige Betriebe in den Regionen sei der Bonus wichtig, so Talowski: „Und die Konsumenten haben bei professioneller Abwicklung Gewährleistungsansprüche.“

Um die zuletzt positiven Konjunkturimpulse zu forcieren, wird – wie im Wirtschaftsparlament zuletzt beschlossen – die Neuauflage und eine Erweiterung des Handwerkerbonus gefordert. Infos: www.handwerkerbonus.gv.at ■



Foto: Dada Lin - Fotolia

Mit dem Handwerkerbonus gibt's bares Geld bei Sanierung durch Profis.



Foto: Harry Schiffer/Photodesign

Auch heuer ist das Interesse am Holzbaupreis groß.

Holzbaupreis: Rekord bei Einreichungen

86 Holzbaumeister, 54 Architekten und sieben Private wollen ihr Holzbauprojekt heuer prämiert sehen: Die 147 eingereichten Bauten markieren einen neuen Rekord in der Geschichte des renommierten Preises, der in sechs Kategorien vergeben wird. Verliehen wird der Preis, der von der Landesinnung Holzbau, der Initiative „Besser mit Holz“ und proHolz Steiermark ins Leben gerufen wurde, am 19. Oktober in Graz. Alle Objekte finden Sie online unter www.holzbaupreis-stmk.at.

Optik Achatz sorgt seit 70 Jahren für Durchblick

Grund zur Freude für den Traditionsbetrieb Achatz in der Oststeiermark: Dieser Tage wurde der 70. „Geburtstag“ des Familienbetriebs gefeiert. 1947 von Rudolf Achatz gegründet und sukzessive um weitere Standorte und ein Kontaktlinsenstudio erweitert, wird das Unternehmen heute in dritter Generation von Paul Achatz geführt – und das höchst erfolgreich. Zum runden Jubiläum gratulierten WKO-Steiermark-Präsident Josef Herk, der Fürstenfelder Bürgermeister Werner Gutzwar sowie Regionalstellenobmann Herbert Spitzer und Regionalstellenleiter Florian Ferl.



Foto: Stadtwerke Fürstenfeld

■ Ferl, Gutzwar, Herk, Achatz, Spitzer

„Business History“: Studenten auf Erkundungstour bei Haas und Zotter

Nicht alltägliche Einblicke in zwei steirische Paradeunternehmen bekamen Studenten der Karl-Franzens-Uni kürzlich im Zuge von „Business History“ geboten. In Kooperation mit der Sparte Gewerbe und Handwerk hat das Institut für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte von Professor Stefan Karner Betriebsbesuche bei der Haas Fertigbau Holzbauwerk GmbH & Co KG in Großwilfersdorf sowie bei der Zotter Schokoladen Manufaktur GmbH in Riegersburg auf die Beine gestellt.



Foto: Vesna Korljan

■ Volles Haus bei Haas-Fertighaus

gesucht!

NEUES LAND rückt ungewöhnliche bäuerliche Familien ins Rampenlicht. Unsere große Bitte: Helfen Sie uns, diese zu finden!

NEUES LAND hat die so vielfach wichtige und unermesslich kostbare bäuerliche Familie zu einem Themen-Schwerpunkt dieses Jahres gemacht. Dessen bisheriger Höhepunkt war bekanntlich der große Familienfoto-Wettbewerb. Nun setzen wir zum genannten Themen-Schwerpunkt einen weiteren Akzent: In den nächsten Wochen gehen wir auf die Pirsch nach Familien, die aus vielerlei Gründen besondere Aufmerksamkeit verdienen. Was wir in Erfahrung bringen möchten: Auf welchem Bauernhof

lebt die größte Familie zusammen? Wer hat die meisten Kinder? Wo sind die meisten Generationen auf einem Hof? Und wo stehen Familien für Erfolge, Besonderheiten und Überraschungen verschiedenster Art? Bitte liefern Sie uns mit einem E-Mail an office@neuesland.at Informationen dazu, die allenfalls Sie selbst, oder auch Verwandte, Freunde oder Nachbarn betreffen. NEUES LAND wird ausführlich berichten.

Zusätzlich haben wir schon vor einigen Tagen zum Thema „Die bäuerliche Familie“ eine große und selbstverständlich anonyme Online-Umfrage gestartet, die noch bis 5. August läuft. Wir möchten damit erfahren, wie die Stimmung in den bäuerlichen Familien der Steiermark ist, welche Sorgen und Probleme sie haben und von welchen Besonderheiten sie geprägt sind. Bitte nehmen auch Sie sich kurz Zeit, um auf www.neuesland.at zwölf Fragen zu beantworten.

So wird die große „Holzwohnanlage“ am Sternäckerweg in Graz aussehen.

Foto: ÖWG Wohnbau



Holz-Großprojekt

Hochbetrieb herrscht auf einer der größten „Holzbaustellen“ von Österreich in der steirischen Landeshauptstadt. Am Sternäckerweg im Südosten von Graz entstehen in vier Bauabschnitten 400 Wohneinheiten mit rund 27.400 Quadratmetern Wohnnutzfläche sowie ein Kindergarten. Beinahe das gesamte Projekt ist in Massivholzbau-

weise mit CLT, einem Brettsperrholz-Produkt von Stora Enso geplant, einem finnisch-schwedischen Konzern, der an drei Standorten in Österreich insgesamt 900 Mitarbeiter beschäftigt. Im Sommer des Vorjahres wurde mit dem Bau der Anlage begonnen, heuer sollen mit dem letzten Abschnitt die restlichen Wohnungen fertiggestellt werden.



Bauernbund macht jetzt auch Mode

Es gibt eine kleine, aber feine Kollektion an mit großer Sorgfalt ausgesuchten Artikeln, die der Steirische Bauernbund nun auf vielfach geäußerten Wunsch seinen Mitglieder anbietet. Sie können diese Artikel über Ihre Ortsgruppe bestellen. Dazu stehen Ihnen Musterkollektionen in den einzelnen Bezirksgeschäftsstellen der ÖVP kostenlos zur Verfügung. Mehr dazu auf stbb.at.



Schulprojekt: vom Baum zum Parkett-Boden

Die Steiermark nimmt mit der Neuen Mittelschule Graz-Straßgang mit Schwerpunkt Holz und Gestaltung eine Vorreiterrolle ein. An insgesamt acht Projekttagen wurde den Schülern der 3.

Klasse die gesamte Wertschöpfungskette eines Parkettbodens aufgezeigt. Krönender Abschluss: Ende Juni verlegten die Jugendlichen den Boden des Klassenzimmers neu. „Uns von proHolz Steiermark ist wichtig, den Kindern den nachhaltigen Baustoff näherzubringen. Da Holz ein Werkstoff ist, der uns von Anfang an begleitet, haben wir als Drehscheibe zwischen Schulen, Betrieben und Institutionen die Koordination dieses Schulprojekts übernommen“, freut sich proHolz-Steiermark-GF Mag. Doris Stiksl über die Umsetzung.



25. Green Panther für josefundmaria

Außergewöhnliche Ideen, klare Botschaften und starke Motive, mit dieser Strategie überzeugt die Gra-

zer Kommunikationsagentur josefundmaria seit Jahrzehnten mit ihrer Arbeit vor allem in Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich. Beim Green Panther, dem steirischen Landespreis für kreative Kommunikation, wurde bei der diesjährigen Preisverleihung das Projekt „Plastiksäcke sind kein Bioabfall“ des Abfallwirtschaftsverbandes Mürzverband in der Kategorie Public Space Advertising mit dem Green Panther in Silber ausgezeichnet. Das Team von josefundmaria communications freut sich über den inzwischen insgesamt 25. Green Panther.



Leoben: Heimat von Gösser

Am 4. August, dem internationalen Tag des Bieres, startet am Hauptplatz in Leoben das erste Brau-Stadt-Fest, das den Brückenschlag zwischen der Innenstadt und dem

Stadtteil Göss – und speziell der Gösser Brauerei symbolisieren soll. Um deren Bedeutung für die Stadt Leoben zu unterstreichen, werden demnächst an den Stadteinfahrten Hinweistafeln montiert, die darauf verweisen, dass Leoben die Heimat von Gösser Bier ist. „Das Citymanagement Leoben und die Brauerei Göss sind die großzügigen Stifter der Hinweistafeln. Wir alle sind sehr stolz auf ‚unseren‘ Braustandort. Mein Dank gilt aber auch allen Mitarbeitern, die dieses Projekt verwirklicht haben“, so Bürgermeister Kurt Wallner.

Aus für Regress ein Bekenntnis zum Sozialstaat

Großen Beifall gibt es von der steirischen Soziallandesrätin Doris Kampus für die Abschaffung des Pflegeregresses. Sie sieht in der Abschaffung des Regresses auf das Eigentum der in Heimen gepflegten meist betagteren Mitbürger und Mitbürgerinnen einen großen Erfolg in Hinsicht auf mehr soziale Gerechtigkeit und erklärte aus diesem Anlass: „Das ist ein deutliches Bekenntnis zum Sozialstaat“, und sie lobt den Parlamentsbeschluss, der von einer großen Mehrheit der Abgeordneten mitgetragen wurde. Der Hauptverdienst für diesen „sozialpolitischen Meilenstein“ gebühre aber vor allem Bundeskanzler Christian Kern, dessen Forderung nach Abschaffung des Pflegeregresses nun umgesetzt wurde.

#Ton?

www.soundandmore.at

+43 650 636 6 979

ton | licht | video | events | mobile Bühnen | fixinstallationen

SAM
sound and more

SAM sound and more GmbH

Herrgottwiesgasse 188c | 8055 Graz

office@soundandmore.at

Österreichs Fachmagazin für die Holzbranche

Start Holzbe- & -verarbeitung Holzwirtschaft Holzbau Energie Forstwirtschaft Anbieter Service



HOLZBAU

Alt-Grau bei Holzfassaden voll im Trend

10. August 2017, 11:15

Holzfassaden erfreuen sich nach wie vor größter Beliebtheit. Die Vorteile für den nachhaltigen Baustoff Holz liegen auf der Hand: Natürliches ökologisches Baumaterial, lange Haltbarkeit, gute Dämmeigenschaften sowie ein Beitrag zu einer naturbewußten Bauweise.

Ist nicht die Fassade die Visitenkarte des Hauses?

Wer sich für eine Holzfassade entscheidet, wählt einen umweltschonenden Baustoff. Durch ihre natürliche Optik strahlt sie Wärme und Behaglichkeit aus, ohne die Funktionalität einzuschränken. Das bestätigt auch Architekt Josef Hohensinn von „Hohensinn Architektur“ mit Sitz in Graz: „Viele Kunden wünschen sich für ihr Objekt eine Holzfassade mit möglichst natürlicher Erscheinung.“ Gründe dafür gibt es viele. Menschen, die sich mit dem Umweltschutz auseinandersetzen, wissen vor allem die positiven Eigenschaften von Holz zu schätzen: Die Erreichung der Klimaziele, gesundes Wohnen, CO₂-Reduktion sowie Sicherung von regionalen Arbeitsplätzen. Der Baustoff muss nicht erst mit hohem Energieaufwand produziert werden, hat gute Wärmedämmeigenschaften und bietet eine hohe Gestaltungsfreiheit.

Holz bekennt Farbe – „Alt-Grau“ ist in

Vor allem die graue Patina, die nach ein paar Jahren bei unbehandeltem Holz entsteht, ist nicht nur unter Architekten beliebt, sondern hat bereits eine große Anhängerschaft bei den Kunden. Denn die noble Optik von „Alt-Grau“ ist in.

Verwitterungsprozess von Holz: Edle Patina entsteht

Diese Farbveränderung bzw. der Verwitterungsprozess entsteht durch Abbau von Lignin und deckt als feine Patina die Holzoberfläche ab. Dabei verändert sich die Farbe des unbehandelten Holzes, die Grautöne variieren je nach Höhenlage, Klima und Ausrichtung der Fassade. Diese oberflächigen Veränderungen beeinflussen aber nicht die Festigkeit des Holzes, sie sind vielmehr ein würdiges Alterszeichen eines lebendigen Werkstoffes.

„Das Dilemma für die meisten Kunden ist allerdings, dass bei unbehandelten Holzfassaden der Alterungsprozess eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt und dabei oft ein sehr unregelmäßiges

HOLZBEARBEITUNG

Effektiv wie ein natürliches Öl

Um die Ursprünglichkeit von Holz zu bewahren, wird seit hunderten von Jahren bevorzugt Naturöl für die Veredelung der Oberflächen eingesetzt. Durch diese Methode tritt zudem die Maserung noch deutlicher hervor und der natürliche Farbton wird intensiver. Darüber hinaus ist [[weiterlesen](#)]

HOLZVERARBEITUNG

Suchtechnik-Spezialist Mesuronic Gerätebau GmbH feiert 25-jähriges Bestehen

Der niederbayerische Spezialist für industrielle Fremdkörper-Inspektionssysteme Mesuronic Gerätebau GmbH (Kirchberg im Wald/Lkr. Regen) hat im Rahmen einer Jubiläumsveranstaltung sein 25-jähriges Bestehen mit Kunden, Lieferanten und Gästen aus Wirtschaft und Politik gefeiert. Wolfgang Maier, Leiter Sachgebiet Wirtschaftsförderung bei der [[weiterlesen](#)]

HOLZBAU

europlac: Design „Schiffsboden geplankt“ unterstreicht das Thema Nachhaltigkeit

Die Firma europlac mit Stammsitz in Tettngang und Produktionsstandort im slowakischen Topolcany verschreibt sich verstärkt dem Thema Nachhaltigkeit. Sie hat mit dem Design „Schiffsboden geplankt“ eine alte aber junggebliebene Technik, Holz zu verleimen, mit neuem Leben erfüllt. „Der [[weiterlesen](#)]

HOLZBEARBEITUNG

Waldumbau richtig nutzen

Das Labor für Sägewerkstechnik und Massivholzbearbeitung ist seit der Gründung im Jahre 2004 ein elementarer Bestandteil der Hochschule in Rosenheim. Dank des in der Holzbranche international bekannten Studiengangs „Holztechnik“, ist das hauseigene „Sägewerk“ aus der Hochschule nicht mehr wegzudenken. [[weiterlesen](#)]

HOLZBAUTECHNIK

Holzrahmenbauweise im Geschossbau

Die Fachbroschüre Holzrahmenbauweise im Geschossbau liegt ab sofort als druckfrische, überarbeitete Neuauflage vor. Inhalt und Neuerungen: Neben allgemeinen Grundsätzen zum Bauen mit Holz werden in der vorliegenden Planungsbroschüre die aktuellen, bauphysikalischen Anforderungen und Lösungen hinsichtlich Detailausbildungen und Aufbauten [[weiterlesen](#)]



Erscheinungsbild erzeugt. Die unbehandelte Holzoberfläche kann ohne entsprechende Bearbeitung nicht auf Dauer den gleichen Farbton erhalten. Das ‚fleckige‘ Altern ist bei den meisten Menschen unerwünscht“, erklärt Hohensinn.

„Vorvergrauung“ – die Patina für Eilige

Wer also darauf nicht jahrelang warten will und Wert auf ein einheitliches Erscheinungsbild legt, kann das Holz vorbehandeln mit grauen Lasuren. „Dem kann man durch ‚Vorvergrauen‘ sehr einfach entgegenwirken und gleichzeitig kann zudem ein guter Holzschutz erzielt werden“, attestiert auch Hohensinn.

Damit erzielt man einen vollkommen einheitlichen Grauton, der unbehandelt erst nach einigen Jahren eintreten würde. Und die Bandbreite an Farbtönen kann sich sehen lassen: „Mit von naturgebräunt gealtert über hell- bis silbergrau zu dunkelgrau steht ein großes Spektrum an Farben zur Verfügung. Damit kann auf fast alle individuellen Wünsche eingegangen werden und ein dauerhaft hochwertiges Erscheinungsbild für die Fassaden erreicht werden“, ist Hohensinn überzeugt.

Konstruktiver Schutz

Holzfassaden sind, wenn sie fachgerecht montiert sehr langlebig und halten fast ein Leben lang. „Das Holz ein langlebiger Baustoff ist bei fachgerechter Verarbeitung, beweisen die über 400 Jahre alten klassischen weststeirischen Bauernhäuser in Stübing“, betont proHolz-Steiermark-Geschäftsführerin Mag. Doris Stiksl.

5 TIPPS für den Fassadenbau

- richtige Wahl des Holzes
- Spritzwasserschutz: Ausreichender Abstand der Holzverkleidungen vom Erdboden
- fachgerechte Montage
- zuverlässige Hinterlüftung
- senkrechte Anordnung der Fassadenbretter zu empfehlen

Weiterführende Links:

http://www.proholzstmk.at/fileadmin/user_upload/presse/Broschueren/Fassaden_aus_Holz.pdf
<http://www.proholz.at/fassaden/varianten/>
<http://www.proholz.at/fassaden/>

Foto: Viktor-Kaplan-Schule Graz © pierer.net

Quelle: Pressemeldung proHolz Steiermark von 07.08.2017



GENOSSENSCHAFT

„Geht es der Gemeinde gut, geht es Raiffeisen gut“



RV STEIERMARK

Die regionale Verantwortung Raiffeisens stand im Fokus der jüngsten Funktionsärtsplattform des Raiffeisenverbandes Steiermark. Mit einem eigenen Beratungsunternehmen möchte man künftig aktiv die Zukunft des ländlichen Raumes mitgestalten.

Seit jeher haben sich die Raiffeisen-Genossenschaften für die Entwicklung der Regionen und der Bevölkerung über ihren Förderauftrag eingesetzt. Besonders der ländliche Raum als Kerngebiet Raiffeisens war zuletzt einer besonderen Dynamik unterzogen, geprägt von Abwanderung in die Städte und Ausdünnung der Strukturen.

Dieser Entwicklung möchten nun der Raiffeisenverband Steiermark und die Raiffeisen-Landesbank Steiermark aktiv entgegen treten. Dazu haben sie als Fachexperten den Gründer des Institutes für Standort-, Regional- und Kommunalentwicklung (ISK) in Dornbirn, Gerold Mathis, ins Boot geholt und gemeinsam die Beratungs-gesellschaft ISK Süd gegründet.



Wir verstärken unser Team und suchen eine/n **Privatkundenbetreuer(in)**

für die umfassende Betreuung unserer Kunden im Dienstleistungs-, Finanzierungs- und Veranlagungs-geschäft.

Anforderungen:

- Bankerfahrung in der Kundenbetreuung
- Kommunikative Persönlichkeit mit Freude am Verkauf
- Hohe Leistungsbereitschaft
- Teamfähigkeit
- Lebensmittelpunkt in der Region bevorzugt

Für diese Position bieten wir ein marktconformes monatliches Mindestgehalt von EUR 1.803,72 brutto. Überzahlung je nach entsprechender Berufserfahrung und Qualifikation möglich.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto an:

Raiffeisenbank Hollabrunn Egen
z.Hd. Geschäftsleitung
Raiffeisenplatz 1, 2020 Hollabrunn
E-mail: gerhard.dungl@bhl.at

ISK-Gründer und Steiermark-Kenner Mathis war es dann auch persönlich, der die rund hundert anwesenden Funktionäre über das Projekt und die vielen Beweggründe informierte. „Kommunal und regionaler Wohlstand sind nicht Zufall, sondern das Ergebnis organisierter Handelns“, so Mathis. Der ländliche Raum müsse für die Bürger, die Jugend und die Wirtschaft attraktiv gestaltet werden. Dazu zählen Arbeitsplätze in zugänglicher Entfernung, Schulen und Kindergärten sowie breite Kultur- oder Sportangebote. Für Mathis müsse Raiffeisen großes Interesse an einer gesunden gesamtwirtschaftlichen Situation und Weiterentwicklung der Regionen haben: „Geht es der Gemeinde gut, geht es Raiffeisen gut!“

Hauptverantwortlich als Geschäftsführer des ISK-Süd wird sich der langjährige Raiffeisen-Manager Gerhard Mann um die Umsetzung der Projekte kümmern. Hervorragend eignen werde sich zur Umsetzung der Vorhaben die Rechtsform der Genossenschaft, deren Mitglieder neben der örtlichen Gemeinde auch Partner aus der regionalen Wirtschaft sein sollen.

Mann appellierte an die Anwesenden, über Ideen nachzudenken und eine aktive Rolle in der Gestaltung des ländlichen Raumes einzunehmen: „Für prosperierende Strukturen braucht es Eigeninitiative, Mut und unternehmerisches Denken eines jeden Einzelnen.“ Das ISK Süd werde dabei kein Fördergeber, dafür aber Geburtshelfer, Inkubator, Vernetzer und langfristiger Begleiter sein, erklärte Mann voller Talentdrang.

Arbeitsplätze vor Ort

Innovative Ideen zur Stärkung des ländlichen Raumes stellen in drei Kurzreferaten die Impulsgeber Doris Stiksl, Karl-Heinz Demoscheg und Werner Brugner vor. Stiksl als Geschäftsführerin des Vereins pro

Holz Steiermark verwies vor allem auf die Bedeutung von Holz als moderner Bau- und Werkstoff: „Mit 55.000 Arbeitsplätzen sind die holzverarbeitenden Betriebe insgesamt der größte Arbeitgeber in der Steiermark. Die bewusste Verwendung von Holz ist nicht nur nachhaltig, sondern stärkt die Regionen und schafft gerade im ländlichen Raum Arbeitsplätze.“

Eine gleichmäßige gute Entwicklung in allen Regionen hat sich die Wirtschaftskammer Steiermark zum Ziel gesetzt, wie deren Direktor Karl-Heinz Demoscheg ausführte: Zuletzt hätten sich zwar die Regionen der Steiermark wirtschaftlich dem Grazer Zentralraum angenähert und aufgeholt, den-

noch kennzeichne die Steiermark eine verhältnismäßig stark ausgeprägte regionale Disparität. Probleme würden speziell das rückgängige Arbeitskräftepotenzial in den Regionen und die Pendlerproblematik bereiten. Ansatzbereite sieht Demoscheg in einer besseren verkehrstechnischen Erreichbarkeit des ländlichen Raumes, dem Breitbandausbau, der Sicherung von Fachkräften über Bildungsmaßnahmen, aktivem Raummanagement und neuen Verwaltungsstrukturen. Als Schlüssel für eine erfolgreiche Landwirtschaft und somit Arbeit in den Regionen sieht Werner Brugner vermehrte Innovationen. Diese gelte es laut dem Kammeramtsdirektor der Landwirtschaftskammer Steiermark nun zu betreiben. Dazu brauche es auch ein Umdenken: „Offenheit statt Engstirnigkeit, Chancen statt Schwierigkeiten sehen, Bereitschaft zur Fortbildung und mehr Hausverstand.“ Ebenso müsse noch stärker auf die Bedeutung heimischer Produkte hingewiesen werden, fordert Brugner.

Die von Brugner angesprochene Offenheit stelle der Raiffeisenverband Steiermark bewusst mit der Wahl des Austragungsortes der Veranstaltung unter Beweis: dem Regionalalltagshafen Graz. „Man sieht, wie nah von unseren Regionen aus die Welt ist. Nun wollen wir mit neuen Ideen abheben“, betont Verbandsdirektor Heinrich Herrunter. Viele der Gäste nutzten im Vorfeld der Tagung auch die Möglichkeit, bei einer nicht alltäglichen Führung hinter die Kulissen des Flughafenbetriebes zu blicken.

Besonderen Dank sprach Verbandsobmann Franz Tischerbacher den Funktionsären Johann Schidl und Karl Strauß für ihr Engagement aus. Für beide war es nach mehr als 40 Jahren Funktionsrätigkeit die letzte Teilnahme an einer Funktionsärtsplattform.

55

Regionaler Wohlstand

ist nicht Zufall, sondern das Ergebnis organisierter Handelns.“

Gerold Mathis

emtu



TERMINE

Debüt in Bordeaux

Kongress WOODRISE von 12. bis 15. Sept. / Bordeaux

Im September findet in Bordeaux der erste internationale Kongress WOODRISE über mehrgeschossige Holzbauten statt. Namhafte Architekten, wie Kengo Kuma, Michael Green, Steve Ware, Andrew Waugh u.v.m. werden dort vertreten sein. Die Organisatoren (Institut technologique FCBA in Frankreich, FPInnovation in Kanada und Building Research Institute in Japan) sind entschlossen, WOODRISE zu einem wichtigen Treffpunkt der Branche zu machen.

► www.wood-rise-congress.org

Steiermark krönt Holzbau

Verleihung steir. Holzbaupreis am 19. Okt / Graz

„Die Steiermark ist nicht nur Wald, wir haben auch das Know-how, aus dem Rohstoff Bauteile zu machen, die den Holzbau auszeichnen“, betont proHolz-Obmann Franz Titschenbacher, der den Preis gemeinsam mit der Landesinnung Holzbau und „Besser mit Holz“ auslobt. Über die Bewertung der Objekte entscheiden der Tiroler Landesinnungsmeister Simon Kathrein, Reinhold Steinmaurer (holzbau austria), der steirische Landesbaudirektor Andreas Tropper und Roland Winkler (winkler+ruck architekten). Die Preisverleihung findet am 19. Oktober in der Helmut-List-Halle in Graz statt.

► www.holzbaupreis-stmk.at

Berliner Holzbauten hautnah

Fachstudienreise Berlin von 27. bis 29. Sept. / Berlin

Im Rahmen einer Fachstudienreise, veranstaltet von proHolz Steiermark und dem Holzcluster Steiermark, gibt es die Möglichkeit, die fortschrittlichen Holzbauten der Metropole Berlin kennenzulernen und im Austausch mit den Bauverantwortlichen Einblicke in die Baukonzepte zu erhalten. Auf dem Programm stehen neben Wohnbauprojekten auch Schul- und Ausbildungsstätten sowie Gewerbe- und Kommunalbauten. Anmeldeschluss ist der 15. September.

► www.proholz-stmk.at

Kärntens Top-Holzbauten

Holzbaupreis Kärnten am 25. Oktober / Klagenfurt

Rund 70 Bauten wurden heuer für den Holzbaupreis Kärnten eingereicht. Über die Bewertung entscheiden abermals drei Holzbauprofiten: Architekt Juri Troy aus Bregenz, der selbst schon etliche Holzbaupreise in Empfang nehmen durfte, die steirische Holzbaumeisterin Gabriele König-Gruber und der allseits bekannte Holzbauingenieur Pirmin Jung aus der Schweiz urteilen gemäß den Kriterien Innovation, fachgerechter Holzeinsatz, konstruktiver Holzschutz und nachhaltiges Energiekonzept. Die Preise werden am 25. Oktober im Haus der Architektur in Klagenfurt vergeben.

www.proholz-kaernten.at

Schul-Besuch im Sägewerk Frauental



Österreichs einzige Neue Mittelschule mit Schwerpunkt Holz und Gestaltung leistet in Graz Pionierarbeit, was praxisorientiertes Lernen betrifft. Ende Juni verlegten die Schüler sogar gemeinsam den Boden ihres Klassenzimmers neu. Der Startschuss erfolgte bei der Holzernte, gefolgt von einem Besuch im Laubholzsägewerk EHP Polz in Frauental, wo die Firmenchefs die Schülerinnen und Schüler durch das Werk führten. „Uns von proHolz Steiermark ist es wichtig, den Kindern diesen nachhaltigen Baustoff näherzubringen“, freut sich proHolz-Steiermark-GF Doris Stiksl.

„Aktion 20.000“

110 neue Arbeitsplätze für Langzeitarbeitslose der Generation 50+ werden im Bezirk geschaffen.

(sve). „Großer Bahnhof“ herrschte beim Pavillon für den Deutschlandsberger Einkaufsgutschein im Deutschlandsberger Fachmarktzentrum. Nicht nur Alois Stöger, Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, ist dabei vorgefahren, sondern auch NAbg. Josef Muchitsch sowie AMS-Landesgeschäftsführer Karl-Heinz Snobe. Ebenso vor Ort waren AMS-Deutschlandsberg-Leiterin Michaela Sahin sowie die Bürgermeister Josef Wallner aus Deutschlandsberg und Bernd Hermann aus Frauental. Im Mittelpunkt stand allerdings Josefine Kienzl, die als Buchhalterin bei Wolfram in St. Martin i. S. gearbeitet hat. Nach ihrer Freistel-

lung war die Schwanbergerin auf Arbeitssuche und ist schließlich über das AMS und ZAM im Rahmen der „Aktion 20.000“ an die Stadtgemeinde Deutschlandsberg vermittelt worden. „Jetzt betreut sie unseren Gutschein-Shop“, freut sich Marianne Kiendl vom Technologiezentrum. „Ich habe mich hier sehr rasch eingearbeitet und die Leute sind sehr nett“, freut sich Josefine Kienzl. Sie ist somit ein erfolgreiches Beispiel für die Anfang Juli österreichweit angelaufene Aktion „20.000“, als Arbeitsmarktinitiative des Sozialministeriums.

200 neue Jobs

Im Rahmen der Aktion 20.000 will das AMS in Deutschlandsberg 110 zusätzliche Arbeitsplätze und in Voitsberg 90 weitere Arbeitsplätze schaffen. Diese sollen in Gemeinden und gemeindenahen Bereichen, in sozialen Unternehmen und in gemeinnützigen Vereinen

und Organisationen 100 Prozent der Lohnnebenkosten werden jeweils zuständigen Kostenträger gefördert bzw. über-

Erste positive Bilanz

Dabei ist die Bandbreite und reicht von Bauhelfern und Reinigungskräften bis hin zur Begleitung von Bewerbern in sozialen Einrichtungen, der Aufsicht bis hin zu Reinigungsangestellten und Kräften. „Das Interesse ist groß. Bis jetzt sind 200 im Bezirk eingestellt worden“, freut sich AMS-Leiterin Michaela Sahin. „Die Aktion wird gut aufgenommen“, freut sich auch der Start in der Voitsberg, wo bereits 51 Arbeitsplätze besetzt werden konnten. Weitere 97 offene Stellen sind dem AMS inzwischen gemeldet. Damit wird das gesteckte Ziel von 200 erreichbar“, ist

OBB
INFRA

FRANZ JAUTZ

BAHNHOFS- UND LIEGENSCHAFTSMANAGER

DER MANN FÜR DIE IMMOBILIEN.

„Ich bin als Liegenschaftsmanager für Mietobjekte in Innsbruck zuständig und dabei die Schnittstelle zu den Mieterinnen und Mietern. Als Bahnhoftsmanager fungiere ich zusätzlich als Ansprechpartner für Kundenanliegen auf Bahnhöfen und Haltestellen. Mir macht es Freude, die Wünsche der Kundinnen und Kunden zu erfüllen.“

Nähere Informationen auf: oebb.at/unseremitarbeiterinnen

MEINERAUMLUFT**Ziegel beliebter Baustoff**

Die unabhängige Plattform „MeineRaumluft“ hat gemeinsam mit dem österreichischen Marktforschungsinstitut Hoffmann & Forcher eine Befragung durchgeführt, um zu erfahren, welche Kriterien für Häuslbauer beim Bauen und Renovieren besonders wichtig sind. Im Auftrag von Wienerberger war auch der Ziegel als stabiler, nachhaltiger und natürlicher Baustoff Teil der Befragung.

Die Ergebnisse zeigen deutlich: Mehr als zwei Drittel setzen auf den Massivbau mit Ziegeln. **So sprechen 26 Prozent der Befragten dem Ziegel eine gute Isolierung und Wärmedämmung zu**, 24 Prozent beschreiben ihn als robusten Baustoff, der eine massive und stabile Bauweise ermöglicht. 22 Prozent sehen den Vorteil in der langen Lebensdauer und Nachhaltigkeit und 16 Prozent verwenden Ziegel aufgrund ihrer Natürlichkeit. Weitere 16 Prozent sind von der leichten und einfachen Verarbeitung des Baustoffs überzeugt.

Franz Kolnerberger, Geschäftsführer der Wienerberger Ziegelindustrie GmbH und Vorstand der Tondach AG: „Dem österreichischen Häuslbauer bieten wir Systeme für Dach und Wand. Mit der Massivbauweise aus Ziegeln entscheiden sich Bauherren für einen natürlichen Baustoff, der seit Jahrhunderten bewährt ist. Sie machen damit ihre eigenen vier Wände zu einer Wertanlage, von der auch die nächsten Generationen profitieren.“

www.meineraumluft.at

HOLZFASSADEN**Alt-Grau voll im Trend**

Wer sich für eine Holzfassade entscheidet, wählt einen umweltschonenden Baustoff. Durch ihre natürliche Optik strahlt sie Wärme und Behaglichkeit aus, ohne die Funktionalität einzuschränken. Das bestätigt auch Architekt Josef Hohensinn von „Hohensinn Architektur“ mit Sitz in Graz: „Viele Kunden wünschen sich für ihr Objekt eine Holzfassade mit möglichst natürlicher Erscheinung.“

Vor allem die graue Patina, die nach ein paar Jahren bei unbehandeltem Holz entsteht, ist nicht nur unter Architekten beliebt, sondern hat bereits eine große Anhängerschaft bei den Kunden. Denn die noble Optik von „Alt-Grau“ ist in. Diese oberflächigen Veränderungen beeinflussen aber nicht die Festigkeit des Holzes, sie sind vielmehr ein würdiges Alterungszeichen eines lebendigen Werkstoffes.

Wer darauf nicht jahrelang warten will und Wert auf ein einheitliches Erscheinungsbild legt, kann das Holz mit grauen Lasuren vorbehandeln. „Dem kann man durch ‚Vorvergrauen‘ sehr einfach entgegenwirken und gleichzeitig kann zudem ein guter Holzschutz erzielt werden“, attestiert auch Hohensinn. www.proholz.at/fassaden



BESTER SERVICE
zum besten Preis!

Entsorgen VER1FACHT

Mit wastebox.biz sparen Sie bis zu **90%** Ihrer Zeit und verfügen über Transparenz auf Knopfdruck. Mehr auf www.wastebox.biz.

wastebox.biz
Die einfachste Art (Bau-) Abfall zu entsorgen.

35. INTERNATIONALER A+A KONGRESS

Mit neuer Struktur

Der Internationale Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin ist die wichtigste Kongressveranstaltung für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – und das schon seit Beginn der 1950er-Jahre. Zu seinem 35. Jubiläum präsentiert er sich parallel zur A+A 2017 mit neuer Gesamtstruktur. Unverändert hochkarätig bleibt die Besetzung mit 350 Experten aus Politik, Forschung und Praxis des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, die zu gesellschaftlichen Entwicklungen, Reformvorhaben der nationalen und europäischen Politik, technischen und organisatorischen Innovationen sowie aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen referieren.

Vom 17. bis 20. Oktober erwartet die Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) als Veranstalterin des Kongresses rund 5.500 Besucher zu mehr als 50 Veranstaltungsreihen im CCD Congress Center Düsseldorf Süd. Zwölf Veranstaltungsreihen des A+A Kongresses werden simultan auf Deutsch und Englisch gedolmetscht. Begleitet wird der A+A Kongress von der hochrangig besetzten Konferenz der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und dem Forum der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (ISSA).

www.aplusa.de; www.basi.de/aa-kongress

LINZER SCHILLERPARK

Spekulation über Hochhaus

„PlusCity-Boss Ernst Kirchmayr will am Schillerpark einen bis zu 130 Meter hohen Turm bauen, der dortige Park soll einer XL-Tiefgarage weichen“, sagt der Linzer Stadtentwickler und NEOS-Fraktionsobmann Lorenz Potocnik. Andere Quellen sprechen „nur“ von einem 70 Meter hohen Gebäude: „Aber auch sowas hat in der verkehrsberuhigten Innenstadt nichts verloren. Schluss mit dem Mauseln unter Ausschluss der Öffentlichkeit: Kirchmayr und Bürgermeister Luger sollen endlich offen sagen, was für ein Wahnsinnsprojekt da hinter verschlossenen Türen (und über die Köpfe der Betroffenen hinweg) ausgeschrieben wird.“



Zu den Fakten: Die PlusCity-Eigentümer Ernst Kirchmayr/Familie Pfeiffer kauften vor

einiger Zeit den Gebäudekomplex am Schillerpark, der auch das Linzer Casino und ein Hotel beinhaltet. Das Büro von Bürgermeister Klaus Luger bestätigt, dass der Eigentümer derzeit mit der Stadtplanung den Umbau des Hotels Schillerpark zu einem Einkaufszentrum entwickelt. In einigen Monaten werde erst feststehen, ob ein Hochhaus an dieser Stelle überhaupt möglich sei, derzeit sei es für die Aufregung jedenfalls viel zu früh.

NEU AUFGESTELLT

Alles unter einem Dach

Um österreichische Häuslbauer und Sanierer bei ihrem Entscheidungsprozess fürs „richtige“ Dach zu begleiten, haben sich die Unternehmen Bramac, Velux, Tondach, Eternit und holzbau austria zur „Plattform Dachvisionen“ – ehemals „Initiative pro Steildach“ – zusammengeschlossen.

Unter neuem Markenauftritt wurde die Informationswebsite www.dachvisionen.at modern und übersichtlich gestaltet: Besucher finden dort neben allgemeinen Tipps zum Hausbau auch hilfreiche Informationen zu speziellen Themen wie Dachbodenausbau, Kosteneffizienz und Energiegewinnung. Eine Dachergalerie, in der einige der schönsten Gebäude Österreichs gezeigt werden, liefert Inspirationen für die Gestaltung des Eigenheims. Zusätzlich tritt die Interessensplattform fortan über Facebook und Pinterest – sowie mit eigenem Auftritt auf ausgewählten Baumessen – in direkten Austausch mit allen Interessierten.



STUDENT-TROPHY FÜR HOLZBAU

Zwei Hallen für Großschönau

Über 160 Studierende aus ganz Österreich haben bei der ersten proHolz Student Trophy 2016 mitgewirkt und 45 großartige Projekte eingereicht. Aufgrund des großen Erfolgs wird dieses Jahr zum zweiten Mal der bundesweite Studierendenwettbewerb zum Thema Holzbau ausgelobt.

Die diesjährige Wettbewerbsaufgabe ist der Entwurf zweier Hallen auf dem Messegelände des Kompetenzzentrums Sonnenplatz der Marktgemeinde Großschönau in Niederösterreich. Im Fokus stehen neben dem Werkstoff Holz und dessen innovativen Einsatz entlang der Wertschöpfungskette für die Tragstruktur und die Gebäudehülle auch die essentiellen Fragen über das Bauen der Zukunft und des damit verbundenen Energieverbrauchs für Bauwerke mit großen Spannweiten.

Die Zusammenarbeit von Architekten und Bauingenieuren ist im Beruf eine Notwendigkeit. Daher ist es den Organisatoren auch wichtig, dass die Wettbewerbsbeiträge durch die Interdisziplinarität der beiden Berufsfelder erarbeitet werden. Zum einen sollen die Studierenden dadurch auf die zukünftige Zusammenarbeit vorbereitet werden, zum anderen soll die Umsetzbarkeit der Wettbewerbsbeiträge gesteigert werden.

Die proHolz Student Trophy 2018 wird mit insgesamt 4.800 Euro dotiert. Die Abgabe der Wettbewerbsbeiträge ist bis zum 30. März 2018 möglich. Die Preisverleihung und Ausstellungseröffnung ist für den 25. Mai 2018 in Großschönau geplant.

www.proholz-stmk.at



Von „Gemeinnützigkeit“ kann man da wohl kaum mehr reden. Alle diese Manöver von sogenannten Gemeinnützigen und ihren Repräsentanten, die Kritik daran und vor allem die Reaktionen auf die Kritik erzeugen eine mehr als schiefe Optik. **wenn Politsekretäre nahtlos zu Geschäftsführern von Wohnbaugenossenschaften mutieren**, wie eben jetzt gerade wieder in Oberösterreich, oder Parteien und Gebietskörperschaften gleich die Eigentümer sind?

Wobei die Eigentümerschaft eine besonders interessante Frage ist, die soeben um die Wohnbauvereinigung der GÖD (Gewerkschaft Öffentlicher Dienst) aufgebrochen ist: Faktum ist, dass der Tiroler Investor Christian Hosp, dessen Firma in Zürich ansässig ist, bereits 2015 die Muttergesellschaft der WBV-GÖD gekauft hat, nämlich die notleidende „Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus“.

Weil nun angeblich der Verlust der Gemeinnützigkeit droht, soll durch den Revisionsverband des Verbandes Gemeinnütziger Bauvereinigungen geprüft werden, ob die Hosp-Gesellschaft überhaupt die Voraussetzungen für den Erwerb nach WGG erfüllt hat. Die Causa ist noch viel verwirrender und führt flugs zur nächsten Auffälligkeit, dass nämlich die Mitarbeiter des Revisionsverbandes von den Funktionären „ihrer“ Mitglieder, also der Wohnbaugenossenschaften, existenziell abhängig sind.

Verstärkte Angriffe

Natürlich ist es kein Zufall, dass der sozialdemokratische „Verein für Wohnbauförderung“ (vwbf, Obmann Markus Sturm, Geschäftsführer „die salzburg“) gerade jetzt sein Grundsatzprogramm „Gutes stärken – Die Zukunft der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft“ vorgestellt hat, rechnet er doch selbst „mit verstärkten Angriffen auf die Wohnungsgemeinnützigkeit“. Das von einer Arbeitsgruppe unter Michael Gehbauer (WBV-GPA) in „nicht einmal einem Jahr“ erstellte Papier liest sich wie ein Wunschzettel an das Christkind – bis hin zur „Abschaffung der gesetzlich zwingenden „Mietkaufoption“, zur „Einführung eines Sonder-EVB“, beispielsweise für einen Thermentausch, und zur Reform des WGG. Erstes Ziel der sozialdemokratischen Wohnbaugenossenschaften: „Gemeinnützige am Wohnungsmarkt stärken“. Muss man das als Drohung verstehen?

TU GRAZ

Tom Kaden wird Professor für Holzbau-Architektur

Der 56-jährige Berliner Architekt Tom Kaden wird die Stiftungsprofessur „Architektur und Holzbau“ an der Technischen Universität Graz übernehmen, die heuer erstmals eingerichtet wurde und von der steirischen Holzwirtschaft und dem Land Steiermark finanziert wird. Kaden hat die Weißensee Kunsthochschule Berlin als Diplom-Designer abgeschlossen, ist Partner des Architekturbüros Kaden + Lager GmbH in Berlin und hat dort eine Reihe großvolumiger Holz-Massivbauten geplant.



Tom Kaden kommt nach Graz

Da Berufungen im Baubereich der TU Graz manchmal nicht ganz glatt verlaufen – beispielsweise musste das Berufungsverfahren für die BIM-Professur nach zwei Runden ergebnislos eingestellt werden – hat es auch diesmal einen kleinen Haken gegeben, denn Kaden war der Zweitplacierte des Auswahlverfahrens mit sieben Anwärtern, gewonnen hatte nämlich der Bregenzer Architekt Christian Matt (56), der jedoch absagte.

„Das Auswahlverfahren habe ich gewonnen“, bestätigt er. „Die vier Tage in der Woche Anwesenheit in Graz waren auch ein Grund für die Absage, aber nicht nur. Auch hat sich unser Büro erfreulicherweise in diesem Jahr sehr gut entwickelt. Nach einer internen Diskussion war es mir dann aber nicht möglich, mein wesentliches Lebens- und Berufsinteresse in den Großraum Graz zu verlegen, da die anstehenden Herausforderungen in unserem Büro meine ganze Aufmerksamkeit benötigen.“

OFI

Unter neuer Leitung

An der Spitze des OFI, der größten privaten Prüf-, Inspektions- und Zertifizierungsstelle Österreichs, steht ein neues Führungsduo. Michael Balak und Udo Pappler, beide langjährig in Leitungspositionen im Unternehmen beschäftigt, übernehmen gemeinsam die Geschäftsführung des OFI.

Balak, bisher Leiter des Bereichs Bauwerkserneuerung und Geschäftsführer der BPV – Bautechnische Prüf- und Versuchsanstalt GmbH, übernimmt nach 26 Jahren am OFI die Position des Geschäftsführers. Balak zu der neuen Aufgabe: „Meine langjährige Firmenzugehörigkeit und mein großes Netzwerk in der Baubranche bieten große Vorteile. Es ist ein Zeichen des Vertrauens, dass sich der Vorstand dazu entschieden hat, Udo Pappler und mir die Führung anzuvertrauen. Nach bestem Wissen und Gewissen werden wir gemeinsam die Geschicke des OFI lenken und das Unternehmen in eine erfolgreiche Zukunft führen.“

Pappler hatte bis dato die Leitung der gesamten Werkstoffanwendungen sowie der Zertifizierungsstelle OFI CERT inne. Pappler: „Das Know-how, das wir durch die Vielzahl unserer Experten unter einem Dach versammeln, ermöglicht es uns, Kunden von der Ideenentwicklung bis zur Markteinführung von Produkten zu begleiten, Sanierungskonzepte zu entwerfen oder im Schadensfall Ursachen zu analysieren und Gutachten zu schreiben.“



Neues OFI-Führungsduo Michael Balak und Udo Pappler (v.re.)



„Genialer Holzjobtag“ – regionale Berufe mit Zukunft



Holz ist der größte Arbeitgeber in der Steiermark. Am 5. Oktober 2017 haben SchülerInnen aus der ganzen Steiermark die Möglichkeit sich über die gesamte Berufspalette der Holzbranche praxisorientiert in der Forstschule Bruck an der Mur zu informieren und Karrierechancen für die Zukunft entdecken. Modernste Techniken und Geräte können von den Jugendlichen vor Ort ausprobiert und Kontakte zu Unternehmen geknüpft werden.

Der Rohstoff der Zukunft Holz ist ein heimischer Werkstoff, der derzeit 55.000 SteirerInnen einen zukunftsfähigen Arbeitsplatz gibt. Die Palette reicht von bekannten Handwerksberufen wie Tischler oder Zimmerer, bis in die Bereiche der Säge- und Holzindustrie, Papiererzeugung und Wissenschaft. Auch die Holzernte und der damit verbundene Transport und die Logistik bieten Arbeitsplätze, bei denen der Einsatz von innovativer Technik ganz neue Möglichkeiten eröffnet. Weiterführende Ausbildungen auf Fachhochschulen und Universitäten legen die Basis dafür, dass kluge Köpfe das heimische Hightech-Material weiterentwickeln.

Geniale Holzjobs - Anmelden & informieren!

proHolz Steiermark bietet Jugendlichen die Möglichkeit sich über die Green Jobs von morgen zu informieren. „An diesem Tag stellen Fachexperten zukunftsorientierte Arbeitsplätze und Ausbildungswege vor. Die Jugendlichen lernen die Berufsvielfalt in der Holzbranche kennen und können bei den unterschiedlichen Stationen Techniken und Geräte ausprobieren“, erklärt Doris Stiksl, Geschäftsführerin von proHolz Steiermark. Kostenlose Anmeldung und nähere Informationen unter <http://www.proholz-stmk.at>

„Rakanu“ nennen sich die Kanus von Horst Zsivkovits ...

wachsendes Plantagenholz, das höchste mechanische Festigkeit mit geringster spezifischer Dichte verbindet. Es gilt als das Aluminium unter den Hölzern und wird aktuell aus China importiert. Geplant ist, auf europäisches, im Idealfall auf steirisches Holz umzusteigen.

Ähnlich einem Fachwerkhaus ist das Holzboard im Inneren als Wabenelement konstruiert, da dies die Kraft abträgt und den nötigen Auftrieb zum Surfen gewährleistet. „Auf Styropor und Verstärkungen aus Glasfaser verzichten wir“, verweist Hermann auf ein durch und durch ökologisches Sportgerät. In der Verarbeitung setzt das Team auf CNC-Technik und sonst auf Handarbeit. Jedes Board ist ein Einzelstück, an dem bis zu drei Wochen gearbeitet



..., die nach rund 350 Arbeitsstunden vom Stapel laufen RAKANU 2

papier Unebenheiten begradigt und für die Einfassung am oberen Rand wird Eschenholz in Form gebracht. Schließlich wird der Korpus mit Glasgewebe, Harz und schließlich Lack überzogen.



wird. Form und Design können von den Abnehmern bestimmt werden. Dass die Boards dabei an Bootsstege von Luxusjachten erinnern, ist freilich gewollt. Das auffällige Design zählt zu den Markenzeichen der Werkstatt, die Boards zudem für Paddler, Kiter und Skater, aber auch „normale“ Möbel aus Holz fertigt.

Edlem Design für Wassersportgeräte aus Holz hat sich auch

der - Weststeirer Horst Zsivkovits verschrieben. Seit vier Jahren fertigt er in seiner Werkstatt in Gallmannsegg bei Voitsberg Kanus. In hochpräziser Handarbeit entsteht - je nach Kundenwunsch aber meist aus Fichte, Tanne oder Zeder - der Rumpf. Nicht mehr als sechs Millimeter „dick“ sind die Nut- und Federleisten, die Zsivkovits miteinander verleimt. Dann werden per Hobel und Schleif-

Rund 350 Arbeitsstunden - rund zwei Monate - fließen insgesamt in eines der exklusiven „Rakanu“-Exemplare, das man ab 8000 Euro bekommt.

Besonderes Augenmerk legt der passionierte Bootsbauer, der nach einem Burn-out zur Holzarbeit gefunden hat, auf die Optimierung der Stabilität und Haltbarkeit bei gleichzeitiger Gewichtsminimierung. Seine Boote gelten als leichtgängig, kursstabil und trotzdem extrem wendig.

— ANZEIGE —

ERSTE HOLZBAUPROFESSUR

Graz wird zur Holzbau-Hauptstadt

Der Berliner Tom Kaden wurde für die neu errichtete Professur Architektur und Holzbau an die Technische Universität Graz bestellt.

Das Warten hat ein Ende. „Mit Tom Kaden wurde ein Pionier und Experte des urbanen Holzbaus gewonnen“, freut sich vor allem Franz Titschenbacher, Obmann von proHolz Steiermark, der maßgeblich dazu beigetragen hat, die Professur an die TU Graz zu holen. Auch Doris Stiksl, Geschäftsführerin von proHolz Steiermark, streut dem Berliner Rosen: „Er hat den Holzbau in Städten maßgeblich vorangetrieben und weiterentwickelt.“

Herr Kaden, was macht den Baustoff Holz so besonders?

TOM KADEN: Holz ist nachhaltig. Dieser wunderbare Baustoff wächst nach. Und er generiert durch das hohe Maß an Vorfertigung sehr kurze Bauzeiten.



Franz Titschenbacher von proHolz Steiermark und TU Graz-Rektor Harald Kainz



Tom Kaden hat seine Vorliebe für Holzbauten vor 25 Jahren in Österreich entdeckt

Ihr Spezialgebiet ist ja der urbane Holzbau. Wo sehen Sie da derzeit die größten Herausforderungen?

Die Herausforderungen sind eher städtebaulicher Art und haben nichts mit dem Werkstoff Holz zu tun. Es ist Fakt, dass Holz weitaus mehr kann, als es derzeit abbildet. In Deutschland - und in Österreich ist es nicht anders - liegen wir in

der Mehrgeschoßigkeit beim Holzbau noch bei unter drei Prozent. Mir geht es vor allem darum, vier-, fünf-, sechsgeschoßige Holzbauten als Standard zu etablieren. Das ist dann auch für Wohnbaugenossenschaften und größere Investoren interessant. Holzbau für jedermann sozusagen: gute Qualität, gutes Material, gute Bauzeiten.

Wo werden Ihre Schwerpunkte in Graz liegen?

Mir ist es wichtig, das was auf dem Land schon gut funktioniert, auch in die Stadt zu transportieren, also im Holzbau noch mehr in die Breite zu gehen. Wichtig dabei ist die industrielle Vorfertigung, um eine gewisse Quantität zu erzielen, die aber per se nicht monoton sein muss, sondern durchaus kreative und innovative Lösungen hervorbringt. Ein weiterer großer Wunsch wäre, an die zum Teil noch sehr restriktiven Baurechtsordnungen heranzugehen und gemeinsam mit einem starken Partner wie proHolz Steiermark zu zeigen, dass Holzbau viel mehr kann, als derzeit abgebildet wird.

INFORMATIONEN:

www.proholz-stmk.at



Startseite > Wirtschaft > **Primus Steiermark****STROHBROID**

Ein Strohhaus wird erwachsen

Der „Strohbooid“ soll das ökologischste Haus der Gegenwart sein. Nach einem aufsehenerregenden Referenzprojekt wollen Max Schade und Fritz Walter nun ausgründen.

Von **Markus Zottler** | 20.58 Uhr, 04. September 2017

Die einfache Gleichung lautet: Holz + Lehm + Stroh = Strohbooid. Dahinter steckt freilich einiges an Hirnschmalz.

Im Rahmen ihrer Masterarbeit entwickelten die TU-Studenten Max Schade und Fritz Walter ein Holzhaus in Leichtbauweise. Ihr Versprechen: Der Bau soll bis zu 90 Prozent weniger Herstellungenergie verschwenden als ein konventionelles Gebäude. Einen Prototyp, den ersten Strohbooiden, realisierten die beiden im vergangenen Jahr in Kooperation mit Pro Holz Steiermark bereits im Freilichtmuseum Stübing.

Dort wurden über eine Gitterkonstruktion aus Buchenholz Strohballen, Lehm und Holzschindeln geschichtet. Das Stroh soll in diesem innovativen Potpourri als Dämmmaterial und Feuchtigkeitsregulator dienen, der Lehm vor Schädlingen schützen. Die spezielle Holzgitterkonstruktion gilt wiederum als besonders materialsparend.



So könnte ein Strohbooid-Feriendorf einmal aussehen © Strohbooid



Strohboid: Fritz Walter und Max Schade Foto © Holzmagazin/Kanizaj Marija-M.

Nach dem international viel beachteten Prototyp ist für Max Schade und Fritz Walter nun freilich vor dem Markteintritt. Und so wälzen die beiden schon weit gediehene Pläne, neben der Anwendung als Ferienhaus soll der Strohboid auch als besonders nachhaltiges Veranstaltungszelt dienen. Ob die Entzündungsgefahr bei einer derartigen Bauweise nicht besonders hoch sei? Max Schade verneint. Das Gegenteil sei der Fall. „Der Lehm schützt das Stroh gewissermaßen.“ Dieser würde sich bei Hitzeeinwirkung nämlich verhärten und so verhindern, dass Sauerstoff den Brennprozess beschleunigt.

Anfang 2018 soll ausgegründet werden

Zurzeit wächst Strohboid unter dem gut behüteten Dach des Grazer Inkubators Science Park zum Start-up, bereits Anfang 2018 soll ausgegründet werden. „Ökologisches Bauen ist noch ein Nischenprodukt“, sagt Max Schade und ergänzt: „Wir wollen das ändern. Auch indem wir das Produkt zu einem wirklichen Lifestyleprodukt machen.“ Der Strohboid ist komplett recycel- und rückbaubar.



Der Prototyp des Strohboiden Foto © Strohboid



Markus Zottler

Wirtschaftsredakteur

(<mailto:markus.zottler@kleinezeitung.at>)



Das könnte Sie auch interessieren



Schwester überlebte Zweijähriger Bub verhungerte: Nahm...

KLEINE ZEITUNG

(http://www.kleinezeitung.at/international/5280781/Schwester-ueberlebte_Zweijaehriger-Bub-verhungerte_Nahm-Mutter)



Grazer Ehepaar vermisst Nach Bergsturz: Suche nach Vermissten "zu...

KLEINE ZEITUNG

(http://www.kleinezeitung.at/steiermark/graz/5275138/Grazer-Ehepaar-vermisst_Nach-Bergsturz_Suche-nach-Vermissten-zu)



12 wirklich peinliche Momente! Müssen Sie sehen

THE-NEWS-MAG - GESPONSERT

(http://the-news-mag.net/posts/132-die-11-unglaublichsten-missgeschicke??nmiu=0&utm_campaign=outbrain&utm_medium=newsflasher&utm_source=cpc)



Werbung

3 Tipps für längere Akku-Laufzeit

MEDIAMAG

(<https://mediamag.mediamarkt.at>

/detail/news/detail/News/3-

tipps-fuer-laengere-akku-

laufzeit-beim-

smartphone.html)



Jury sagt Nein Keine Chance: Popstar Anastacia fiel bei...

KLEINE ZEITUNG

(<http://www.kleinezeitung.at>

/kultur/pop/5278088/Jury-sagt-

Nein_Keine-Chance_Popstar-

Anastacia-fiel-bei)



Catering: Auf was sollten Sie achten?

B2B RATGEBER - GESPONSERT

(<http://www.business2business.at>

/unternehmertum

/gastronomie-hotellerie

/catering-hat-viele-

verschiedene-

gesichter?utm_source=outbrain&

utm_medium=paid)

empfohlen von

(<http://www.outbrain.com/what-is/default/de>)

Die unbehandelte Holzfassade aus sägerauer Tanne prägt dieses Einfamilienhaus.

Foto: go-art/Georg Ott



Der Trend zum ehrwürdigen Grau

Holzfassaden erfreuen sich aus vielerlei Gründen stark steigender Beliebtheit. Und sie müssen auch immer öfter „Patina“ zeigen.

Bei proHolz-Steiermark schwärmt man aus gutem Grund von der Holzfassade: „Wer sich dafür entscheidet, wählt einen umweltschonenden Baustoff. Durch ihre natürliche Optik strahlt sie Wärme und Behaglichkeit aus, ohne die Funktionalität einzuschränken“. So sieht das auch Architekt Josef Hohensinn aus Graz, bei dem Holzbau insgesamt eine wichtige Rolle spielt: „Viele Kunden wünschen sich für ihr Objekt eine Holzfassade mit möglichst natürlicher Erscheinung.“ Gründe dafür gibt es, wie man

bei proHolz-Steiermark meint, viele. Besonders Menschen, die sich mit dem Thema Umweltschutz auseinandersetzen, wissen – sagt man – die zahlreichen positiven Eigenschaften von Holz zu schätzen: Die Erreichung der Klimaziele, gesundes Wohnen, CO₂-Reduktion sowie Sicherung von regionalen Arbeitsplätzen. Der Baustoff muss nicht erst mit hohem Energieaufwand produziert werden, hat gute Wärmedämmeigenschaften und bietet eine hohe Gestaltungsfreiheit.

In Sachen Holzfassaden gibt es auch einen starken Trend: Die graue „Patina“, die nach ein paar Jahren bei unbehandeltem Holz entsteht, ist nicht nur unter Architekten beliebt, sondern hat auch eine immer größere Anhängerschaft bei den Kunden. Die noble Optik von „Alt-Grau“ ist also absolut „in“.

Diese Farbveränderung beziehungsweise der Verwitterungsprozess entsteht durch Abbau

von Lignin und deckt als feine Patina die Holzoberfläche ab. Dabei verändert sich die Farbe des unbehandelten Holzes, die Grautöne variieren je nach Höhenlage, Klima und Ausrichtung der Fassade. Diese oberflächigen Veränderungen beeinflussen aber nicht die Festigkeit des Holzes, sie sind – so heißt es bei proHolz – „ein würdiges Alterszeichen eines lebendigen Werkstoffes“.

Erscheinungsbild

„Das Dilemma für die meisten Kunden ist allerdings, dass bei unbehandelten Holzfassaden der Alterungsprozess eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt und dabei oft ein sehr unregelmäßiges Erscheinungsbild erzeugt. Die unbehandelte Holzoberfläche kann ohne entsprechende Bearbeitung nicht auf Dauer den gleichen Farbton erhalten. Das fleckige Altern ist bei den meisten Menschen unerwünscht“, erklärt Architekt Hohensinn.

Dafür gibt es allerdings eine Lösung: Wer nicht jahrelang auf das ehrwürdige Grau warten will und Wert auf ein einheitliches Erscheinungsbild legt, kann das Holz mit grauen Lasuren vorbehandeln. Mit dem Vorvergrauen kann, sagt Hohensinn, zudem ein guter Holzschutz erzielt werden. Außerdem schafft man einen vollkommen einheitlichen Grauton, der unbehandelt erst nach einigen Jahren eintreten würde. Und die Bandbreite an Farbtönen kann sich sehen lassen: Man kann die Fasse naturgebräunt gealtert, hell-, silber- oder dunkelgrau wirken lassen.

Von proHolz kommt noch ein weiterer, sehr wichtiger Hinweis: Holzfassaden sind, wenn sie fachgerecht montiert sind, sehr langlebig und halten fast ein Leben lang. „Das beweisen die über 400 Jahre alten klassischen weststeirischen Bauernhäuser in Stübing“, meint proHolz-Steiermark-Geschäftsführerin Doris Stiksl.

■ Wechsel der Geschäftsführung

Nach dem Abgang von Wolfgang Wieser übernimmt Doris Fritz ab sofort die interimistische Geschäftsführung der Therme Loipersdorf. Die BWL-Absolventin zeichnete bereits für die Kaufmännische Leitung und das Personalmanagement des Unternehmens verantwortlich.



Doris Fritz
Loipersdorf

■ Familienbetriebe im digitalen Wandel

Was macht familiengeführte Unternehmen aus und wie können sie die Chancen der Digitalisierung nutzen? Dieser Frage geht ein neues Projekt des Kompetenzzentrums für Familienunternehmen an der FH Campus 02 nach. Die Unternehmen sollen so in Zeiten der Digitalisierung ganzheitlich unterstützt werden.



Josef Herk
WKO

■ Platz 3 in der Weltrangliste

Laut einer Studie des renommierten „CEOWORLD“-Magazins belegt die Montanuniversität Leoben den dritten Platz unter den „World's best Universities for Oil, Gas and Petroleum Engineering“. Erst im vergangenen Jahr feierte der Fachbereich „Petroleum Engineering“ sein 60-jähriges Bestehen.



W. Eichseder
Montanuni

Hammerl BEWO

WOHNRAUM

Neue Projekte. Hammerl BEWO-Geschäftsführer Stefan Schönhofer über steigende Mietpreise, Leerstand und neue Immobilientrends.

Weekend: Laut einer aktuellen Studie wird Graz bei Immobilienkäufern immer beliebter. Wie sieht es mit den Mietpreisen in der Landeshauptstadt aus, ist der Plafond erreicht?

Stefan Schönhofer: Mieten sind bei uns indexiert, das heißt, sie werden immer steigen. Im Vergleich zu anderen europäischen Großstädten wie Amsterdam oder Genf sind die Preise in Graz aber immer noch auf einem vernünftigen Niveau.

Weekend: Gibt es denn überhaupt noch genügend Platz zur Wohnraumverdichtung?

Stefan Schönhofer: Platzreserven sind auf jeden Fall da. Ich denke da an Projekte am Grillweg, in Puntigam, Reininghaus und so weiter. In den nächsten Jahren entstehen in Graz mehr als 10.000 neue Wohnungen. Viele Projekte in der Grazer Altstadt scheitern aber schlichtweg am fehlenden Willen der Behörden.

Weekend: Es wird kritisiert, dass Wohnungen oft nur noch als Anlegerobjekte dienen und gar nicht mehr zum Wohnen gebaut werden. Ist der Leerstand ein Problem für Graz?

Stefan Schönhofer: Der Wohnraum hat sich in den letzten Jahren verkleinert,

die Tendenz geht immer mehr zur Singlewohnung. Das ist natürlich auch eine Auswirkung der gestiegenen Mietpreise. Aber Anlegerwohnungen sind doch auch zum Vermieten gedacht. Und da kommen gerade sehr viele neue Wohnungen auf den Markt. Der Leerstand betrifft vor allem sogenannte Schattengebieten, wo unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen aufeinander treffen.

Weekend: Welche Trends zeichnen sich im Immobilienbereich ab?

Stefan Schönhofer: Kleinwohnungen und Anlegerprojekte sind weiterhin stark nachgefragt. Aber auch Großprojekte wie der Campus Eggenberg werden immer beliebter. Hier lassen sich das Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, also sämtliche Bereiche des alltäglichen Lebens, miteinander verbinden. ■



■ Halbjahresergebnis im Plan

Die Hypo Vorarlberg liegt zum Halbjahr 2017 auf Kurs ihrer Mittelfristplanung. Das operative Ergebnis liegt mit 33,3 Millionen Euro unter dem Vorjahr. Angesichts der Negativzinsen, der zunehmenden Regulierung und der Veränderung durch die Digitalisierung ist man dennoch zufrieden.



Horst Lang
Hypo VlbG

■ Plus bei Sommer-Nachtigungen

Die heimischen Touristiker dürfen jubeln: Rund 60.000 Nachtigungen verzeichnete man in diesem Sommer mehr als im Vorjahr. Vor allem die Dachstein-Tauern-Region und das Ausseer Land lagen bei den Zuwächsen ganz vorne. Besonders beliebt ist die Steiermark bei Gästen aus Deutschland, den Niederlanden und Tschechien.



E. Neuhold
Stmk. Tourismus

■ Student-Trophy für Holzbau

Aufgrund des großen Erfolgs veranstaltet proHolz bereits zum zweiten Mal einen bundesweite Studierendenwettbewerb zum Thema Holzbau. Die diesjährige Wettbewerbsaufgabe stellt eine echte Herausforderung dar: Zwei Hallen mit großen Spannweiten sollen für eine niederösterreichische Gemeinde entworfen werden.



Doris Stiksl
proHolz

Studenten sollen Hallen im Waldviertel planen

proHolz Steiermark animiert Nachwuchs abermals zur Auseinandersetzung mit Holz

08.09.2017 – Über 160 Studierende aus ganz Österreich wirkten 2016 bei der **ersten proHolz Student Trophy** (http://www.holzbauaustria.at/index.php?id=111&tx_ttnews%5Btt_news%5D=6550&cHash=e5fcc1265547f6f7b1e481947d0c1b39) mit und reichten 45 Projekte ein. Aufgrund des großen Erfolgs lobt man 2018 zum zweiten Mal den bundesweiten Studierendenwettbewerb zum Thema Holzbau aus. Die diesjährige Wettbewerbsaufgabe: Zwei Hallen mit großen Spannweiten für die niederösterreichische Gemeinde Großschönau entwerfen.



[fileadmin/_processed_/csm_Student-Trophy_proHolzStmk_cc106e367d.jpg](#)

© proHolz Steiermark

Ziel der **Student-Trophy** (<http://www.proholz-stmk.at/beruf-undausbildung/studenttroph2018/>) ist es, den Nachwuchs-Architekten und -Bauingenieuren die Planung mit dem Traditionswerkstoff Holz näher zu bringen und Holzbau als innovative, wettbewerbsfähige Bauform der Zukunft zu explorieren. „Damit wollen wir den Holzbau zu einem festen Bestandteil planender Studienrichtungen machen“, betont Doris Stiksl, Geschäftsführerin von **proHolz Steiermark** (<http://www.proholz-stmk.at/>). Im Fokus stehen neben dem Werkstoff selbst die essenziellen Fragen über den Energieverbrauch für Bauwerke mit großen Spannweiten.

Großschönau will Zelte gegen Holzhallen tauschen

Die 1200 Einwohner zählende Gemeinde im Waldviertel organisiert neben einer Dauerausstellung zum Thema „Mensch und Energie“ seit 1986 auch einmal jährlich die Energie- und Umweltmesse **BIOEM** (<http://www.bioem.at/page.asp/-/2.htm>). 250 Aussteller und über 22.000 Besucher sollen künftig nicht mehr, wie bisher in mehreren Großzelten unterkommen, sondern in den beiden Siegerhallen.

Da in den Augen der Organisatoren die Zusammenarbeit von Architekten und Bauingenieuren eine Notwendigkeit darstellt, ist es ihnen wichtig, dass die Wettbewerbsbeiträge Interdisziplinarität der beiden Berufsfelder beinhalten. Das soll die Studierenden zum einen auf die zukünftige Zusammenarbeit vorbereiten und zum anderen die Umsetzbarkeit der Wettbewerbsbeiträge steigern.

Die proHolz Student-Trophy 2018 ist mit insgesamt 4800 € dotiert. In Kooperation mit den bundesweiten proHolz Organisationen übernimmt proHolz Steiermark gemeinsam mit dem Institut für Tragwerksentwurf der **Technischen Universität Graz** (<http://www.tugraz.at>) die Organisation. Zum Wettbewerb kann man sich ab Oktober anmelden.

_kl / Quelle: proHolz Steiermark



MFL „rollt“ jetzt durch Spanien und Tschechien

© Birgit Steinberger

Die Maschinenfabrik Liezen sicherte sich Großaufträge in Spanien und Tschechien – und erobert damit neue Territorien.

Der steirische Maschinenbauer und Stahlgießer MFL startet am Bahnmarkt mit der Adaption eines innovativen Gussverfahrens weiter durch. So konnte nun mit Großaufträgen für Drehgestellteile aus Tschechien und Spanien neues Terrain erobert werden. „Dass wir uns als Hochlohnland gegen Mitbewerber aus Osteuropa durchsetzen konnten, ist eine Sensation“, beschreibt Rene Kreuzbichler,

Vertriebsleiter der Gießerei, den Coup in Tschechien. Grund dafür sei der neue Fertigungsansatz, der weitaus weniger Aufwand und Personal erfordere. Ebenso stolz ist man aber auch auf den Erfolg in Spanien, das, so Kreuzbichler, traditionell ein Land der Gießer sei.

Im Rail-Sektor hat sich das Unternehmen mit namhaften Kunden aus Österreich, Deutschland und der Schweiz längst als Zulieferer etabliert – ein Drittel des Gesamtumsatzes von 110 Millionen Euro erwirtschaftet man bereits in der Bahnindustrie. Die jüngsten Großaufträge bestätigten nun die internationale Konkurrenzfähigkeit, erklärt das Unternehmen.

Dreh- und Angelpunkt ist hier das von der MFL Liezen verwendete Maskenformverfahren nach Croning, das ein konturnaheres Gießen als der herkömmliche Sandguss ermögliche, erklärt Kreuzbichler. Das bedeute eine weniger aufwendige Zerspanung und Nachbereitung der Gussteile.

„Wesentlich für den Erfolg im Bahnsektor war, dass wir dieses Verfahren für kleinere und mittlere Stückzahlen weiterentwickelt haben. Damit können wir Fertigungstechnologien, die zuvor in der Automobilindustrie angefragt wurden, auch zu äußerst wettbewerbsfähigen Preisen am internationalen Bahnsektor anbieten.“ ■

DAS UNTERNEHMEN

MFL bietet die komplette Wertschöpfungskette für alle Anwendungen des Maschinen-, Fahrzeug- & Anlagenbaus – vom Gussteil oder Zuschnitt über das Schweißen bis hin zur mechanischen Bearbeitung und Montage – an. Die zentrale Fertigung befindet sich am 220.000 Quadratmeter großen Areal in Liezen mit 1.000 Mitarbeitern. Der Exportanteil beträgt 65 Prozent. Alle Infos zum Unternehmen: www.mfl.at.

IN KÜRZE

voestalpine: Soforthilfe für Hurrikan-Betroffene

Jahrhundert-Hurrikan „Harvey“ hat in Texas eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Die in den letzten Jahren in Corpus Christi errichtete voestalpine-Direktreduktionsanlage überstand den gewaltigen Sturm jedoch relativ glimpflich – es wurden hier keine wesentlichen Schäden registriert. Umso mehr sieht es das Unternehmen jetzt als Verpflichtung, den Hurrikan-Betroffenen in Texas mit einer Soforthilfe von 350.000

US-Dollar unter die Arme zu greifen. „Als wichtiger Arbeitgeber und Partner im Großraum Corpus Christi möchten wir rasche finanzielle Hilfe für unsere Mitarbeiter und ihr Umfeld leisten. Es geht dabei vor allem um die Wiederinstandsetzung von Häusern und Infrastruktur. Wir sehen das auch als moralische Verpflichtung eines wirtschaftlich erfolgreichen Unternehmens gegenüber seinen Mitarbeitern und der Gesellschaft“, erklärt Wolfgang Eder, Vorstandsvorsitzender der voestalpine AG. Weitere Infos: www.voestalpine.com

„Genialer Holzjobtag“: Berufe mit Zukunft

„Holz“ ist einer der wichtigsten Arbeitgeber in der Steiermark. Am 5. Oktober haben Schüler aus der ganzen Steiermark die Mög-



Schüler erkunden Holz-Berufe.

lichkeit, sich über die gesamte Berufspalette der Holzbranche in der Forstschule Bruck an der Mur praxisorientiert zu informieren. Alle Infos: www.proholz-stmk.at

Siemens Weiz: Mehr weibliche Lehrlinge

99 Lehrlinge beginnen bei Siemens in ganz Österreich nun ihre Lehre, im Weizer Transformatorwerk sind erstmals mehr junge Damen (acht) als Männer (sechs) in technischen Lehrberufen am Start. Infos: www.siemens.com

DREI FRAGEN AN

Doris Stiksl, Geschäftsführerin von proHolz Steiermark



proHolz

Holz ist ... ? ... der Baustoff der Zukunft und ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz.

Warum sind Holzjobs Jobs mit Zukunft? Die gesamte Wertschöpfungskette Holz ist einer der größten Arbeitgeber Österreichs. Die Branche nutzt den regional verfügbaren, nachwachsenden Rohstoff Holz und stellt unter Anwendung modernster Technologien innovative Produkte her.

Was steckt hinter dem „Genialen Holzjobtag“? Jugendliche können dabei spannende Jobs kennenlernen und die Holzbearbeitung selbst ausprobieren.

Ganz und gar nicht am Holzweg

Am „Genialen Holzjobtag“ werden Berufe mit Zukunft präsentiert.

Holz ist ein heimischer Werkstoff, der derzeit 55.000 Steirer einen zukunftsfähigen Arbeitsplatz gibt. Die Palette reicht von bekannten Handwerksberufen wie Tischler, Zimmerer, bis in die Bereiche der Sägeindustrie, Papiererzeugung, Forschung, Handel und Fußbodenproduktion. Auch die Holzernte und der damit verbundene Transport und die Logistik bieten Arbeitsplätze, bei denen der Einsatz von innovativer Technik ganz neue Möglichkeiten eröffnet.

Weiterführende Ausbildungen auf Fachhochschulen und Universitäten legen die Basis dafür, dass kluge Köpfe das heimische Hightech-Material weiterentwickeln.

Ein Baustoff, viele Jobchancen
Am 5. Oktober 2017 haben Schulklassen aus der ganzen Steiermark die Möglichkeit, die



High-Tech im Wald: Direkt bei der Schlägerung dabei zu sein, ist eines der Programmhighlights beim „Holzjobtag“.

proHolz

gesamte Berufspalette der Holzbranche praxisorientiert in der Forstschule Bruck an der Mur mitezuerleben und Karrierechancen für die Zukunft zu entdecken. Dieser „Schnuppertag“ richtet sich an Jugendliche ab 12 Jahren, die dabei modernste Techniken und Geräte live vor Ort erleben können.

GENIALER HOLZJOBTAG

Wann: 5. Oktober 2017, ab 8 Uhr
Wo: Forstschule Bruck an der Mur
Kostenlose Anmeldung und nähere Infos gibt es unter: www.proholz-stmk.at
Anmeldeschluss ist der 29. September 2017.

Neue Wege in der Holzverarbeitung

Joanneum Research entwickelt neueste Prüftechnologien für industrielle Holzverarbeitung.

Bei Digital, dem Institut für Informations- und Kommunikationstechnologien der Joanneum Research, wird an Technologien geforscht, die eine automatische Qualitätskontrolle in der industriellen Holzverarbeitung ermöglichen.

In der oberösterreichischen Niederlassung des weltgrößten Türenherstellers von Jeld-Wen (Dana Türen) kommen zum Beispiel Technologien der Joanneum Research zur Fertigung von maßgeschneiderten Türen zum Einsatz. In einem industriellen Fertigungsprozess sorgen bildgebende Sensoren



Qualitätskontrolle in Sekundenschnelle: Das Scanverfahren wird beispielsweise bei der Produktion von Dana Türen eingesetzt. Joanneum Research

für eine lückenlose Qualitätskontrolle in der automatisierten Türenfertigung bei voller Produktionsgeschwindigkeit. Kameras scannen die vorbeilaufenden Türen und Bildverarbeitungsprogramme im Hintergrund prüfen, ob die Kanten und Oberflächen

der Türen einwandfrei sind. Der Ist-Zustand wird blitzschnell mit den Soll-Vorgaben verglichen und entsprechend verwertet. Werden Fehler erkannt, folgt sofort eine Fehlermeldung, eine Protokollierung und statistische Erfassung zur systematischen

Fehleranalyse. Wo möglich, werden über direkte Rückkopplungen in den Produktionsprozess Korrekturmaßnahmen eingeleitet, um ähnliche Fehler zu vermeiden.

Know-how made in Styria

Die Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH entwickelt Lösungen und Technologien für Wirtschaft und Industrie in einem breiten Branchenspektrum und betreibt Spitzenforschung auf internationalem Niveau. Mit dem Fokus auf angewandte Forschung und Technologieentwicklung nimmt die Innovation Company eine Schlüssel-funktion im Technologie- und Wissenstransfer ein.

Kontakt: DI Alfred Rinnhofer, Tel.: 0316/876-1742, E-Mail: alfred.rinnhofer@joanneum.at

WERBUNG

Dank Weltneuheit aus Graz

Elektroauto laden ohne



ERFINDUNG. Das Grazer Unternehmen „easelink“ setzt mit einer kabellosen Ladestation für Elektroautos neue Maßstäbe in der Autoindustrie.

Von Verena Leitold

verena.leitold@grazer.at

Eine völlig neue und weltweit einzigartige Lademethode für Elektroautos hat das Grazer Start-up „easelink“ rund um Gründer **Hermann Stockinger** jetzt auf der Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt präsentiert. Bisher mussten Elektroautos ja über ein Kabel geladen werden – mit dem neuen „Matrix Charging“ wurde aber erstmals ein System entwickelt, das ohne das unbe-

Das Grazer Start-up „easelink“ hat das kabellose Elektroauto-Ladesystem „Matrix Charging“ entwickelt. EASELINK/JUNGWIRTH



Für sozial schwache Haushalte gibt es den Heizkostenzuschuss. THINKSTOCK

Landeszuschuss zu Heizkosten

Ab sofort kann wieder auf den Bezirksämtern der Heizkostenzuschuss des Landes Steiermark für die Wintermonate beantragt werden. Die Höhe des Zuschusses, der unabhängig von der Art der Heizung ist, beträgt heuer einmalig 120 Euro – darum ansuchen können Menschen mit niedrigem Einkommen. „All jene, die auf Hilfe der öffentlichen Hand angewiesen sind, sollen diese auch erhalten“, sagt Soziallandesrätin **Doris Kampus**.

Grazer Holz-NMS wird kopiert

VORBILD. Seit 2016 gibt's in Graz eine NMS mit Holz-Schwerpunkt. Andere Bundesländer kopieren jetzt die Idee.

Mit seiner „Holz-NMS“ ist Graz ein Pionier in Österreich. Seit dem Vorjahr hat die Neue Mittelschule in Straßgang den Schwerpunkt „Holz und Gestaltung“. Im Rahmen des Unterrichts und von Projekttagen lernen die Schüler alles rund um den Bau- und Werkstoff Holz. Das Wissen können die Jugendlichen dann auch praktisch anwenden: So verlegten sie selbst zum Abschluss des letzten Schuljahres den Parkettboden ihres Klassenzimmers neu.

Die Grazer Idee, von Forstwirtschaft, Landwirtschaftskammer, Stadt Graz, Landesschulrat und proHolz Steiermark gemeinsam umgesetzt, macht jetzt sogar in anderen Bundesländern Schule: Die NMS Rappottenstein und die NMS



In der NMS in Straßgang lernen Schüler den Umgang mit Holz.

STADT GRAZ

Martinsberg – beide in Niederösterreich – haben mit diesem Schuljahr nach Grazer Vorbild ebenfalls einen Holzschwerpunkt eingeführt. Weitere Mittelschulen aus Tirol haben laut proHolz Interesse an einer Umsetzung. „Die Holz-NMS Straßgang ist zu einem wahren Erfolgsprojekt geworden“, jubelt

Schulstadtrat **Kurt Hohensinner**.

Übrigens: Wer sich näher über die Holz-NMS informieren möchte, hat dazu am 26. September Gelegenheit: Da präsentiert sich die Holz-NMS gemeinsam mit der Waldschule Graz und proHolz in der BildungsBiM am Jakominiplatz. **DAW**

MENSCHEN & MÄRKTE



Erlesenes Krimivergnügen in der edition keiper EDITION KEIPER

Ein kriminell schöner Abend

Beim Krimi-Abend der edition keiper lesen Harald Hartl, Michael Petzl, Alfred Paul Schmidt, Mirella Kuchling und Andrea Wolfmayr. Die Autoren entführen in spannende Welten vom viktorianischen England bis hin zur Begegnung mit Jack Unterweger.

KRIMI-ABEND der edition keiper am **28. September, 19 Uhr**, Puchstraße 17, Graz.

Promis shoppten bei Reno

Kürzlich lud Reno im Wiener Auhofcenter zum „Back to School“-VIP-Shopping ein. Im Mittelpunkt standen nicht nur die Promis, sondern auch deren süße Kinder, kleinen Geschwister, Neffen und Nichten. Bei coolen DJ-Sounds und Snacks wurden die Herbstschuhe für den Schulbeginn für die Kleinen ausgewählt und auch die Erwachse-

nen kamen nicht zu kurz: Die Kinder durften sich austoben und den Großen einmal die Schuhe verpassen, die auch ihnen gefallen. „Unsere Kunden und die Promis hatten eine richtige Freude die neuen Herbstschuhe in so einer tollen Atmosphäre mit DJ und Styling-Lounge zu shoppen!“, sagte Frank Margraf, Sales Manager Reno.



Die Prominenz ließ sich von den Schuhtrends inspirieren ENDERS



Schon ab 75 Euro: Kurse mit Jördis Steinegger LANGUSCH

Schwimmkurse zum halben Preis

Die Online Auktion der Kleinen Zeitung ist wieder in vollem Gange - Tausende Artikel können zum halben Preis ersteigert werden. Mit dabei ist etwa die Blue Circus OG mit Kinder-Schwimmkursen und Kursen mit Olympiateilnehmerin Jördis Steinegger im Hallenbad Gratkorn.

JETZT MITSTEIGERN auf auktion.kleinezeitung.at



Eines der Werke der Wanderausstellung „InsightOUT“ JUNGWIRTH

Ingenieure im Fokus

Technik, Wirtschaft, Naturwissenschaft, Landwirtschaft und mehr: In mehr als 40 Fachdisziplinen liefern die 1200 steirischen Ingenieurbüros Maßarbeit. Dennoch bleibt das Bild der „täglichen Arbeit“ oft diffus. Um die Leistungen der Betriebe der Öffentlichkeit besser zugänglich zu machen, hat man sich deshalb in der Fachgruppe ein besonderes

Projekt ausgedacht: In Zusammenarbeit mit der Landesinnung der Fotografen und der Abteilung „Fotografie & Multimedia-art“ der HTL Ortwein wurde die Wanderausstellung „InsightOUT“ kreiert, die den Alltag der Ingenieurbüros abbilden soll. **AUSSTELLUNG zum Auftakt** noch bis 30. September im Forum Kloster Gleisdorf.

Hier macht Holz Schule

Holz ist der größte Arbeitgeber in der Steiermark und sorgt wie kein anderer Rohstoff für regionale Wertschöpfung. Am Dienstag, 26. September, macht die Bildungsstraßenbahn mit diesem Thema im Gepäck Halt vor dem Steirerhof in Graz, Jakominiplatz. Kinder, Schüler, Erwachsene und Familien können sich an mehreren Stationen rund um

das Thema „Wald, Holz und Klimaschutz“ sowie über Schultypen und Berufsbilder der Holzbranche informieren.

DER BESUCH der Bildungsstraßenbahn ist kostenlos. Voranmeldung für Kindergartengruppen und Schulklassen unter pudelski@proholz-stmk.at oder Tel. (0316) 58 78 50 113.



Spannende Experimente rund um das Thema Holz

O. WOLF

Menü

Tom Kaden neuer Professor in Graz

Der Berliner Architekt übernimmt die Stiftungsprofessur „Architektur und Holzbau“



[\(fileadmin/user_upload/holzbau/2017/TomKaden_1_TomKaden.jpg\)](#)

Architekt Tom Kaden; © Kaden+Lager

19.09.2017 – Der Berliner Architekt **Tom Kaden** (<http://www.kadendlager.de/>) übernimmt an der **Technischen Universität Graz** (<http://www.tugraz.at>) die Stiftungsprofessur „Architektur und Holzbau“. Diese wurde heuer zum ersten Mal eingereicht und wird durch die Plattform Forst-Holz-Papier, der Landwirtschafts- & Wirtschaftskammer und dem Land Steiermark finanziert.

Der 56-jährige Architekt ist seit vielen Jahren ein Vorreiter in der europäischen Holzbauszene und hat mit vielgeschossigen Wohnbauten in deutschen Städten die Eignung des Holzes zum Einsatz in der Stadt wiederholt unter Beweis gestellt.

_mr / Quelle: proHolz Steiermark

stolzaufholz

- 1 Holzschutz.** Der Wacholder wurde vom Ministerium für Land- und Forstwirtschaft zum Baum des Jahres 2017 gewählt.
- 2 Holzbestand.** In der Steiermark gibt es rund 850 Millionen Bäume. Rein statistisch entfallen auf jeden rund 700 Bäume.
- 3 Holzrekord.** Der General Sherman Tree ist der voluminöseste Baum der Erde. Er ist über 2000 Jahre alt.

NEWS

Abenteuer in der Straßenbahn

Am 26. September lädt proHolz Steiermark ab 10.00 Uhr zur Bildungsstraßenbahn für Wald & Holz. Beim Grazer Steirerhof haben Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Möglichkeit, Wald und Holz mit allen Sinnen zu erleben, Experimente durchzuführen, kreativ zu werden, Berufsbilder in der Holzbranche kennen zu lernen und vieles mehr. Der Besuch ist kostenlos! Weitere Informationen unter: www.proholz-stmk.at



FOTO: STUDIO REIBNER, PRODUKT: NEUHOLZ, STOCKHAINSTOCK



Holzbaupreis 2017. Alle zwei Jahre zeichnen die Landesinnung Holzbau, proHolz Steiermark und Besser mit Holz herausragende Holzbauten aus. Auch das Publikum ist gefragt: Bis 1. Oktober kann man für seinen Favoriten stimmen und dabei tolle Preise gewinnen. www.holzbaupreis-stmk.at

holzsplitter

Special Edition

Anlässlich ihres 20-jährigen Jubiläums haben die österreichischen Bundesforste gemeinsam mit der Österreichischen Post AG die erste Briefmarke aus Holz herausgebracht. Die Sondermarke aus Eichenholz hat einen Nennwert von 6,90 Euro und ist ab sofort erhältlich.



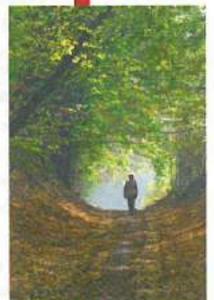
Holz im Trend

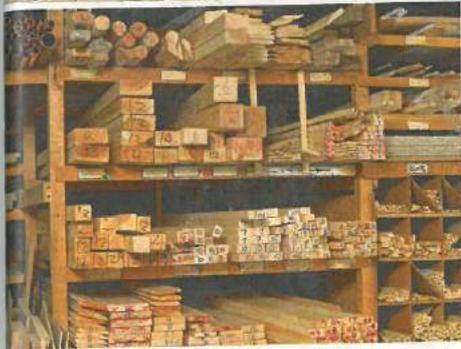
Brillen und Uhren aus Holz haben wir ja alle schon einmal gesehen, aber Handtaschen? Der Gleisdorfer Thomas Neuhold fertigt individuelle Exemplare in unterschiedlichen Formen, Größen und Farben an. Stylish und garantiert nachhaltig. www.neuholz.at



Baden im Wald

Andere Länder, andere Sitten: Das japanische Wort „Shinrin Yoku“ bedeutet so viel wie „Baden in Waldluft“ und gehört zu einem gesunden Lebensstil. Auch bei uns wird die Entspannung im Grünen immer beliebter: Angeblich sollen dadurch Stress, Bluthochdruck und Depressionen verschwinden.





Aktuell wächst in der Steiermark mehr Holz nach als von der Industrie verarbeitet wird.

Forst- und Holzwirtschaft hat in den letzten Jahren einen Produktionswert von rund fünf Milliarden Euro erreicht. Das entspricht einem Sechstel der gesamten Wirtschaftsleistung unseres Bundeslandes. Um am neuesten Stand zu bleiben, wird laufend in die Bereiche Forschung und Entwicklung investiert. Auch die Ausbildung spielt dabei eine wichtige Rolle: Mit der proHolz-Akademie vernetzt man Experten und Betriebe, um sich

fachlich auszutauschen. So entstehen laufend Produktneuheiten, die dazu beitragen, dass die Holzwirtschaft weiter vorangetrieben wird.

Nachhaltigkeit. Vor allem die Vorteile des Klima- und Umweltschutzes in Kombination mit dem Werkstoff Holz spielen für viele Konsumenten eine immer größere Rolle. Steirische Entwicklungen wie das Brettsperrholz liefern daher eine gute Alternative zu herkömmlichen

Bauweisen. Als internationaler Vorreiter liefert die Steiermark Brettsperrholzelemente in die ganze Welt. Im Hafen von Melbourne etwa steht einer der größten Holzwohnbauten Australiens, für den 760 vorgefertigte Brettsperrholzpaneele per Schiff aus Österreich geliefert wurden. Und auch in der Automobilindustrie hat man das Potenzial des nachwachsenden Rohstoffes erkannt: Eine Forschungskoooperation des steirischen Holzcluster und

der TU Graz arbeitet daran, Holz als Leichtbaustoff für CO₂-reduzierte Autos verfügbar zu machen.

Am Holzweg. Wer jetzt befürchtet, dass bald kein Baum mehr in den heimischen Wäldern stehen wird, dem sei gesagt: Genau das Gegenteil ist der Fall. Aktuell wächst in der Steiermark mehr Holz nach als genutzt wird. Alle vier Sekunden entsteht so ein zusätzlicher Vorratsfestmeter. ■

FOTO: PUPRESTUDIO/ANSTOCK, DR. HILGON/ANSTOCK



Haas

besser bauen.

**40 JAHRE
ERFAHRUNG**

Wer mit Haas baut, weiß von Anfang an, was sein Gewerbebau kostet und wann er nutzbar ist!

www.haas-gewerbebau.at

Wirtschaftsfaktor Holz

ERFOLGSGESCHICHTE

Vielseitiger Werkstoff. Alleine in der Steiermark sind rund 55.000 Menschen in der Holz- und Forstwirtschaft beschäftigt. Und das Potenzial an zusätzlichen „Green Jobs“ ist enorm.

Haben Sie schon einmal etwas von einem Naturfasertechnologen gehört? Das ist nur einer von vielen neuen Berufen, die in den letzten

Jahren rund um den Werkstoff Holz entstanden sind. Und die Nachfrage nach geeigneten Ausbildungen wird immer größer, da sich viele Menschen für nachwachsende Rohstoffe und ökologisches Wohnen interessieren.

Gestaltung als Tischler oder Möbelbauer. Statistiken zeigen, dass dabei über 90 Prozent des geernteten Holzes innerhalb des Landes verarbeitet wird. Das bedeutet, dass nicht nur der Rohstoff im Land geerntet wird, sondern auch die gesamte nachgelagerte Holzbearbeitung in Österreich passiert. Somit werden nicht nur wichtige Arbeitsplätze geschaffen, auch die gesamte Wertschöpfung bleibt in der Region.

Arbeitgeber Wald. Schon jetzt arbeiten 10 von 100 Einkommensbezieher in Österreich mit dem Werkstoff Holz. Das Spektrum reicht dabei von der Forstwirtschaft über verarbeitende Betriebe der Säge, Papier- und Plattenindustrie bis hin zur weiterführenden

Innovativ. Um bei den Zahlen zu bleiben: Die steirische



BAUEN
MIT PLAN

NACHHALTIG FÜR UNSERE STADT

Die GBG koordiniert im Auftrag der Stadt Graz Neubauten und Generalsanierungen innerhalb des Hauses Graz.

Wir bauen und sanieren gendergerecht, energieeffizient und nachhaltig. Gut qualifizierte MitarbeiterInnen aus den Werkstätten der GBG statten die Hochbauten individuell und nach Maß gefertigt aus, wie hier am Bild beispielsweise die Volksschule Mariagrün. Dieses Bauwerk wurde 2015 für den Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit nominiert.

GBG Gebäude- und
Baumanagement Graz GmbH
Conrad-von-Hötzendorf-Straße 94
8010 Graz | www.gbg.graz.at

GRAZ
GBG



stolzaufholz



„Dass der Holzschwerpunkt aktueller denn je ist, zeigt auch die Tatsache, dass das Grazer Konzept nun auch in anderen Bundesländern Schule macht.“

Kurt Hohensinner
Stadtrat für Bildung
Graz

trächtigsten Branchen der Steiermark kennengelernt werden. Nach Abschluss der Schule sind die Schüler so vorbereitet, um eine weiterführende Schule zu besuchen.

Theorie trifft Praxis. Auch Stadtrat Kurt Hohensinner zeigt sich von dem Projekt begeistert: „Der Erfolg zeigt, dass wir mit pädagogischen Schwerpunktsetzungen in den Neuen Mittelschulen goldrichtig liegen. Diesen Weg wollen wir auch in Zukunft weitergehen.“ Das hat unter anderem mit den verschiedenen Projektarbeiten der Schule zu tun. Ein eigener Tischler wurde eingestellt, der die Jugendlichen bei der Umsetzung ihrer Projekte professionell unterstützt. In einer neuen, modernen Werkstatt können eigene Produkte geplant, entworfen und umgesetzt werden. Durch die Kooperation mit verschiedenen Wirtschaftsbetrieben erhalten die

Schüler außerdem praxisnahe Einblicke in die verschiedenen Berufsbilder.

Selbst verlegt. Eines dieser Projekte entstand vergangenen Frühling in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Weitzer Parkett. Nachdem alle Schritte der Parkett-Produktion mitverfolgt wurden, durften die Schüler zum krönenden Abschluss selbst Hand anlegen und beim Verlegen des Bodens im eigenen Klassenzimmer mithelfen. Um sich intensiv mit dem Thema Holz auseinandersetzen zu können, gibt es regelmäßig Praxistage. „Wir arbeiten rund 20 Tage im Jahr an verschiedenen Projekten. Im Frühling soll zum Beispiel ein Gartenprojekt entstehen, bei dem die Schüler eine eigene Laube bauen dürfen“, erklärt Direktor Haberl. Und genau diese Einblicke sind es, die die Schüler motivieren später in der Holzbranche Fuß zu fassen. ■



Gemeinsam mit Experten machen sich die Jugendlichen an die Arbeit.

Das ist Fensterliebe

-20 % BEI REKORD-FENSTER

Österreichs am schnellsten wachsende Fenstermarke hat für ihre Kunden ein Zuckerl parat: Ab € 5.000,- gibt's 20 % MwSt. geschenkt (16,67 % Netto-Rabatt) – natürlich auch an den Standorten Weitendorf und Graz. Worauf der großzügige Rabatt eingelöst wird, bleibt ganz Ihnen überlassen. Das umfassende REKORD-



Anita Maitz,
Rekord Fenster

Sortiment lässt vom Holz-Alu- oder Kunststofffenster über Haustüren bis hin zu ausgewählten Hebe-Schiebetüren keinen Wunsch offen. Aber auch wegen der kompetenten Beratung vor Ort lohnt sich der Besuch bei Ihrem nächsten REKORD-Standort. Besonders zu empfehlen ist ein Abstecher zu REKORD Weitendorf und Graz von 29. bis 30. September – an den beiden Standorten findet die beliebte Hausmesse statt. Mehr Informationen auf www.rekord-fenster.com

REKORD
Fenster verlobt. Mit Garantie.

20 JAHRE
Langzeit-Garantie

Was ich an REKORD liebe:

20%

MwSt. geschenkt!

18. – 30.9.2017*

Besuchen Sie uns von
29. – 30.9.
AUF UNSERER HAUSMESSE!

*Ab einem insgesamt Listenpreis von € 5.000,- auf alle REKORD-Produkte ohne Montage. Entspricht 16,67 % Netto-Rabatt. Mehr Infos vor Ort bei teilnehmenden REKORD-Partnern oder online.

REKORD in 8410 Weitendorf bei Wildon
Kainachtalstraße 83, Tel.: +43 3182 560 60

REKORD in 8020 Graz
Eggenberger Gürtel 71, Tel.: +43 316 71 71 71

www.rekord-fenster.com

Fenster und Türen aus Österreich



Neues Bildungskonzept ■

HOLZ MACHT SCHULE

Holzexperten von morgen. An der Neuen Mittelschule Straßgang setzt man mit dem Schwerpunkt „Holz und Gestaltung“ auf eine zukunftsweisende Branche.

Wie entsteht aus einem Baum ein Blatt Papier? Was passiert in einem Sägewerk? Und wie plant man ein ganzes Haus aus Holz? Diesen Fragen widmet man sich seit dem vergangenen Schuljahr in der NMS Straßgang. Die Schule hat mit ihrem Schwerpunkt „Holz und Gestaltung“ einen Nerv getroffen:

„Eltern und Schüler sind begeistert. Seit der Einführung des neuen Schwerpunkts ist die Nachfrage massiv gestiegen, wir haben in diesem Jahr sogar doppelt so viele Anmeldungen wie in dem Jahr davor“, freut sich Direktor Hans Christian Haberl.

Kooperation. Unterstützt wird das Projekt von der

Landwirtschaftskammer, der Stadt Graz, dem Landesschulrat und proHolz Steiermark. So wurde ein neuer Lehrplan mit eigenen Unterrichtsfächern speziell für die Schule entwickelt, um die Jugendlichen optimal auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten. „Wir versuchen von der ersten bis zur vierten Klasse die gesamte Wertschöpfungskette

der steirischen Holzindustrie abzubilden“, erklärt Haberl. „Wir beginnen mit der Forstwirtschaft und arbeiten uns dann weiter vor zu den holzverarbeitenden Bereichen. In der vierten Klasse lernen die Schüler dann alles über aktuelle Forschung und Entwicklung.“ So können unterschiedliche Berufsmöglichkeiten in einer der zukunfts-



Von der Entstehung des Parkettbodens bis zur Verlegung waren die Schüler bei jedem Schritt dabei.



J **Jährliche Auszeichnung:** Der Holunder wurde als österreichischer Baum des Jahres 2017 ausgezeichnet.

K

Kaskadische Nutzung: Mit der kaskadischen Nutzung wird die CO₂-Belastung verringert. Dabei wird Holz in möglichst vielen Stufen eingesetzt: zunächst als Neuholz, dann beispielsweise als Altholzboden etc. Erst wenn das Holz „ausgedient“ hat, wird es als Brennholz freigegeben.

L

Landesgesetz: Gesetzlich geschützt sind in der Steiermark Nuss- und Edelkastanienbäume sowie Maulbeerbäume und Speierlinge.

N

Nadelholz: Der Großteil der in der Steiermark bewirtschafteten Wälder besteht aus Nadelhölzern. Nur 8 % sind reine Laubwälder; der am häufigsten in der Steiermark vertretene Laubbaum ist die Rotbuche.

O

Old Tjikko: Die fünf Meter hohe Fichte „Old Tjikko“ gilt als ältester Baum der Welt. Er befindet sich in Schweden; Experten schätzen sein Alter auf mindestens 9.550 Jahre.

P

Preise: Nach Stürmen sind größere Holz mengen verfügbar, was schlecht für die steirische Wirtschaft ist: Die Abnehmer werden wählerischer, die Preise sinken. Im Winter wird durch den steigenden Holzbedarf die Holzwirtschaft aber wieder angekurbelt.

Q

Quitte: Die inzwischen bei uns heimischen Quittenbäume stammen ursprünglich aus Asien. Sie gelten als Symbol der Fruchtbarkeit und der Liebe.

R

Relaxen: 70 % der Österreicher verbringen ihre Freizeit am liebsten im Wald. Die gute Nachricht: Rund 99 Prozent des heimischen Waldes sind für die Öffentlichkeit frei begehbar.



T

Tanne: Entgegen der weitläufigen Meinung ist die Tanne in der Steiermark selten zu finden. Ihr Anteil beträgt nur etwa 2 % an der Gesamtwaldfläche. Da Tannenholz beständig gegen Säuren und Alkalien ist, wird es beispielsweise für die Herstellung von Behältern in der chemischen Industrie verwendet.

U

Übelbach: In Übelbach steht der Baum mit dem dicksten Stamm der Steiermark: Der Umfang der Linde beträgt 14,5 Meter.

S

Saatgut: Die Steirischen Landesforstgärten achten darauf, immer heimisches Saatgut auf Lager zu haben. Gesammelt wird dieses in anerkannten Saatgutbeständen, deren Qualität regelmäßig überprüft wird.

V

Vorratsfestmeter: Rund 303 Millionen Vorratsfestmeter umfasst der steirische Holzvorrat. Wären die Holzvorräte in Würfel form aufgeschichtet, so wäre eine Seite rund 670 Meter lang.

W

Wildschädenmonitoring: Das Land Steiermark erhebt flächendeckend die Schäden, die Wildtiere am Wald verursachen. Bei belasteten Gebieten werden Gegenmaßnahmen ergriffen.

X

Xingren: Xingren ist ein eher unbekannter Name des Marillenbaums, der auf seine asiatische Herkunft hinweist: Der mittlerweile in Österreich weit verbreitete Obstbaum stammt ursprünglich aus China.

Y

Young Wood: Der steirische Wald wird immer baumartenärmer. Die Verjüngung des Waldes zielt darauf ab, zukünftige Waldgenerationen im Gleichgewicht zu halten.

Z

Zirbe: Zirben sind extrem sensible Bäume, nach denen mit dem „Zirbenland“ eine ganze steirische Region benannt wurde. Aus den heiß begehrten Zapfen wird vorwiegend Zirbenschnaps hergestellt.



Wunderstoff. Rund 61 % der Steiermark sind mit Wald bedeckt. Anders gesagt: Auf jeden Steirer kommen 0,8 Hektar Wald und damit durchschnittlich 700 Bäume. Wir haben Wissenswertes rund um den Naturbaustoff Holz gesammelt.

A

Arbeitsplätze: Rund 55.000 Steirer arbeiten in der Holz- und Forstwirtschaft. Somit zählt die Holz- und Forstwirtschaft zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen der Steiermark.

B

Bruck an der Mur: Bruck an der Mur ist der waldreichste steirische Bezirk. Am wenigsten Wald haben Feldbach und Fürstenfeld.

C

Cluster: Der Holzcluster Steiermark zählt mit rund 140 Mitgliedsunternehmen zu den stärksten Clustern Europas. Mit dabei sind Unternehmen aus der Forst- und Holzwirtschaft, aber auch aus den Branchen Architektur, Weiterbildung, Energie etc.

D

Dämmung: Bei der Holzfaserdämmung kommen Sägespäne und Holzschnitzel zum Einsatz, die bei der Weiterverarbeitung von Holz anfallen.

G

Gestaltung: 60 % des steirischen Holzes werden zum Bauen verwendet: Damit werden Häuser, Dächer und Möbel gestaltet. Der Rest fließt vorwiegend in die Herstellung von Papier oder dient zur Energieerzeugung.

E

Einfamilienhaus: Alle vier Minuten wächst in den steirischen Wäldern genug Holz nach, um damit ein Haus zu bauen.

F

Fichte: 60 % des steirischen Ertragswaldes bestehen aus Fichten. Verwendet wird der bis zu 60 Meter hohe Nadelbaum vor allem als Bauholz und als Weihnachtsbaum.

H

Herausforderung: Als besondere Herausforderung der steirischen Forstwirtschaft gilt die Klimaerwärmung. Dies führt beispielsweise zu einer geänderten Artenvielfalt und zu einer höheren Schadensanfälligkeit mancher Bäume.

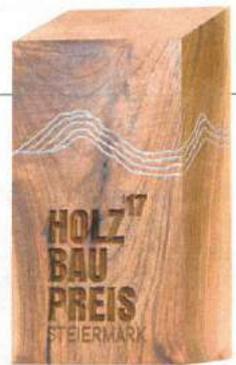
I

International: Die Organisation ProHolz Steiermark wurde ins Leben gerufen, um den Holzabsatz national und international zu steigern und dem steirischen Holz zu höherem Ansehen zu verhelfen.



Vom Hochhaus bis zum Auto ■

HOLZ IST GENIAL



Doris Stiksl. Die Geschäftsführerin von proHolz Steiermark über die Qualitäten und Bedeutung des natürlichen Baustoffes und Zukunftsaussichten.

Weekend: Frau Stiksl, wie wichtig ist eigentlich der Wirtschaftsfaktor Holz für die Steiermark?

Doris Stiksl: Ich würde sagen unersetzbar und außerordentlich wichtig. Holz ist DER steirische Rohstoff und gibt 55.000 SteierInnen einen Arbeitsplatz. Die steirische Forst- und Holzwirtschaft erreicht einen Produktionswert von rund fünf Milliarden Euro pro Jahr – das ist doch mehr als beachtlich.

Weekend: Wie lange braucht es eigentlich, bis das Holz für den Bau eines Einfamilienhaus nachgewachsen ist?

Doris Stiksl: In Österreich sind das im Schnitt 40 Sekunden – in der Steiermark alleine nicht ganz vier Minuten.

Weekend: Holz als Baustoff stand früher für das Rustikale – man assoziierte damit Berg- hütten oder Bauernhäuser. Heute werden schon Hochhäu-

ser aus Holz gebaut – wo führt diese Entwicklung noch hin?

Doris Stiksl: Der Holzbau hat sich in den letzten Jahren rasant weiterentwickelt und dank neuer Holzwerkstoffe und Technologien gibt es heute im Bereich Höhe und Gestaltungsmöglichkeiten kaum noch Einschränkungen. In Aspang wird aktuell ein 24 stöckiges Holz-Hochhaus gebaut. Kindergärten und Schulen werden in Zukunft noch mehr aus Holz gebaut. Nicht nur, weil das Raumklima sich besonders positiv auf Stimmung und Gesundheit auswirkt, sondern auch weil diese Bauten innerhalb kürzester Zeit errichtet werden können. Eine hohe Vorfertigung macht die Baustelle zum Montageplatz. Aber auch in ökologischer Hinsicht ist Holz zweifellos der Baustoff der Zukunft. Kein anderes Material kann die Forderung nach Nachhaltigkeit und Klimaschutz in dieser Form erfüllen – und das Beste daran, es wächst derzeit in der Steiermark mehr nach als wir verbrauchen.

Weekend: Holz ist aber ja nicht nur im Wohnbau am Vormarsch ...

Doris Stiksl: Richtig. Künftig wird Holz auch in ganz anderen Bereichen eine wichtige Rolle spielen – die Decarbonisierung, also die Verminderung des CO₂-Ausschusses, spielt ja in allen Branchen eine wichtige Rolle. In der Automobilindus-

trie wird etwa Holz künftig ein tragendes Element sein. Aber auch Computer werden in Zukunft einen Holzanteil haben, genauso wie Kühlschränke künftig eine Holzhülle haben werden. Und das Gute ist: Mit einem Waldanteil von 61 Prozent ist Holz der steirische Rohstoff schlechthin.

Weekend: Dabei hatte Holz ja früher auch das Image, ein nicht sonderlich langlebiger Baustoff zu sein ...

Doris Stiksl: Dieses Image hat Holz vielleicht, da es als ökologisches Material rückstandslos verrottet, wenn es nicht geschützt wird. Wenn Holz aber richtig verbaut wird, hält es eine Ewigkeit. Die ältesten Holzhäuser sind heute über 800 Jahre alt – und das ohne Anstrich und Chemie. Auch in Stübing stehen viele Gebäude, die weit über 300 Jahre alt sind. Durch neue Holzwerkstoffe, Digitalisierung, Robotik und neue Verbindungsmittel geht diese Entwicklung rasant weiter.

Weekend: Können Sie uns schon Details zum Holzbaupreis 2017 verraten?

Doris Stiksl: Leider noch nicht, da bitte ich noch um Geduld. Bis Anfang Oktober läuft ja auf www.holzbaupreis-stmk.at das große Publikumsvoting. Holz ist einfach ein genialer Baustoff – und das sieht man auch wieder bei den eingereichten Projekten. ■



IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber (Verleger) und Produzent: Wirtschaftskammer Steiermark, 8010 Graz, Körblergasse 111-113, Tel. 0316/601-657, Fax DW 308.

Offenlegung: wko.at/stmk/offenlegung

Chefredakteur Mag. Mario Lugger
Redaktion: Mag. Karin Sattler; redaktionelle Mitarbeiter der WKO|Inhouse GmbH: Veronika Pranger, Bakk. phil., Mag. (FH) Michael Neumayr, Klaus Krainer, Mag. Petra Mravlak.

Kontakt:
redaktion.stwi@wkstmk.at

Anzeigenverwaltung: TRICOM OG, Körösistraße 9, A-8010 Graz, Mobil: 0664 / 467 10 12

Druck: Druck Styria, Graz
Fotos ohne Autorenhinweis stammen aus unserem Archiv. Die in mit „Entgeltliche Einschaltung“ gekennzeichneten Artikeln vertretene Meinung muss nicht mit jener der Wirtschaftskammer Steiermark übereinstimmen. Die inhaltliche Verantwortung selbiger liegt beim jeweiligen Auftraggeber.

Verbreitete Auflage (1. Hj. 2017): 75.625

Auszeichnung für beste Holzbauten

Am 19. Oktober ist es wieder so weit: Die schönsten Holzbauten der Steiermark werden im Rahmen einer Festveranstaltung in der Grazer Helmut-List-Halle mit dem Holzbaupreis prämiert. Damit wird der innovative, hochwertige und zukunftsweisende Einsatz von Holz in Bauwerken ausgezeichnet. Der Preis wird in mehreren Kategorien verliehen, ausgelobt wird der Preis von der Initiative

„Besser mit Holz“ gemeinsam mit der Holzbau-Innung und proHolz Steiermark. Alle Infos: www.holzbaupreis-stmk.at



Heiß begehrt: der Holzbaupreis

© Harry Schiffer/Photodesign



ArbeitgeberInnenmarke stärken durch betriebliche Vereinbarkeit und Gesundheit!

Neue Arbeitswelten – dh gesellschaftliche, demografische und technologische Trends – führen dazu, dass Anforderungen an Beschäftigte, aber auch an Unternehmen stetig steigen. Es gilt die Arbeitsfähigkeit, sowie Gesundheit und Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben der MitarbeiterInnen langfristig zu erhalten um den Fachkräftemangel entgegen zu wirken und den Unternehmenserfolg zu sichern. Mit **betrieblichen Vereinbarkeits-** und Gesundheitsmaßnahmen sprechen ArbeitgeberInnen eine breitere Personengruppe als künftige MitarbeiterInnen an, halten bestehende MitarbeiterInnen langfristig, gesund, motiviert und leistungsfähig im Unternehmen und begegnen so erfolgreich dem Fachkräftemangel. **Vereinbarkeit Berufs- und Privatleben** führen Sie bestmöglich durch das geförderte Audit Beruf und Familie mittels zertifizierter AuditorInnen im Unternehmen ein.

Eco Nova Rallye startet in Graz

Die E-Mobility nimmt weiter Fahrt auf: Am 6. Oktober startet die Eco Nova Rallye erstmals in Österreich. Der Startschuss fällt



Lemez, Purrer und Graf (v.l.)

am Grazer Karmeliterplatz. Erklärtes Ziel ist es, umweltbewusstes Fahren und umweltfreundliche Antriebe sowie Treibstoffe zu forcieren. Mit der Energie Steiermark konnte ein prominenter Partner für das Event gewonnen werden: So unterstützen Vorstandssprecher Christian Purrer und -direktor Martin Graf die Rallye, die von Primos Lemez initiiert wurde.

© Helmut Lunghammer

Großes Mikro-Forschungszentrum

Der Forschungsstandort Steiermark wird um eine Institution reicher: An der TU Graz entsteht ein Zentrum für Mikroelektronik.

Gute Nachrichten für den Wirtschafts- und Forschungsstandort Steiermark hatten kürzlich Infrastrukturminister Jörg Leichtfried und Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl zu verkünden: Das Headquarter der Initiative „Silicon Austria“ wird an der TU Graz angesiedelt, damit kommt das Herzstück des Forschungszentrums für Mikroelektronik in die grüne Mark.

Insgesamt werden drei Standorte mit unterschiedlichen Schwerpunkten etabliert: Villach forscht an Sensorik und Sensorsystemen sowie Leistungselektronik, Linz arbeitet im Bereich Hochfrequenz, und in Graz laufen die Fäden zusammen: In der Murmetropole werden die Themen mit dem Schwerpunkt System-Integration verbunden.

Insgesamt werden rund 280 Millionen Euro in das Forschungsprojekt investiert. Auf den steirischen Standort entfallen rund 100 Millionen Euro, die das Ministerium, das Land Steiermark und die Industrie gemeinsam stemmen. Die Initiative schafft damit 200 Top-Arbeitsplätze in Graz, davon 190 Forschungsjobs.

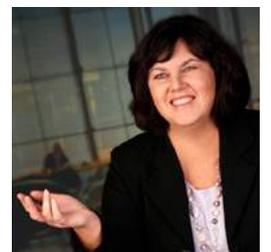
„Wir wollen mit dieser Initiative Vorreiter in der Mikroelektronik werden“, erklärte Leichtfried. „Mit dem neuen Stärkefeld möchten wir die Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ausbauen“, so Eibinger-Miedl. Der Bau start ist im Frühjahr 2018 geplant. Infos: www.silicon-alps.at **KASA**



Affenzeller, Leichtfried, Eibinger-Miedl und Pribyl (v.l.)

Den Erhalt der Arbeitsfähigkeit Ihrer MitarbeiterInnen unterstützen Sie ganzheitlich mit dem **geförderten Betrieblichen Gesundheitsmanagement**. Beide Methoden sind in allen Branchen und Unternehmensgrößen einsetzbar und werden neben umgesetzten Maßnahmen durch (staatliche) Gütezeichen extern sichtbar.

Holen Sie sich kompetente Unterstützung von ExpertInnen und sichern Sie damit Ihren Unternehmenserfolg!



Mag.^a Claudia Schenner-Klivinyi
Geschäftsführerin SINWIN e.U.
Schenner-klivinyi@sinwin.at
www.ubit-stmk.at



Entgeltliche Einschaltung

Hochzeitsprofis am Werk

Bei den Grazer Hochzeitstagen zeigen Profis am 30. September und 1. Oktober, wie sie den schönsten Tag perfekt in Szene setzen.

Wer Heiratspläne schmiedet, weiß es aus eigener Erfahrung: Die To-do-Liste vor dem schönsten Tag im Leben ist unglaublich lang. Ans Catering muss man genauso denken wie an die Eheringe, der Termin mit dem Fotografen soll gut akkordiert sein – und Frisur und Kleid müssen ebenso perfekt sitzen. Um die Organisation und

Planung zu erleichtern, werden Hochzeitsplaner immer beliebter. Gemeinsam mit anderen „Hochzeitsprofessionisten“ stehen sie im Fokus der Grazer Hochzeitstage, die am 30. September (von 14 bis 18 Uhr) und am 1. Oktober (von 10 bis 18 Uhr) in der Alten Universität ihr Angebot präsentieren. Fotografen, Floristen und Juweliere zeigen ihr „Hochzeitshandwerk“ genauso wie Kleidermacher (für das Traumkleid) und Konditoren (für die perfekte Hochzeitstorte). Auch in puncto Musik, Location und Flitterwochen gibt es erstklassige Beratung und Infos vor Ort.

Für die Organisation der zweitägigen Messe zeichnet die Hochzeitsplanerin Sandra Leitner verantwortlich. Sie unterstreicht, wie wichtig eine professionelle Abwicklung ist, damit der Hochzeitstag buchstäblich zum schönsten Tag im Leben wird: „Bei der Planung einer Hochzeit sollte man nichts dem Zufall überlassen. Bei der Hochzeitsmesse wollen wir einen breiten Überblick über alle Themen bieten, die zum Heiraten dazugehören.“

► **Alle Infos** finden Sie im Netz: www.grazerhochzeitstage.at. ■



Professionell gemachte Fotos sind (nicht nur für das Brautpaar) bleibende Erinnerungen an den Hochzeitstag.

Zukunftstrends beim Leobener Logistik-Sommer

Unter dem Motto „Smart, vernetzt, digitalisiert – die Zukunft der Arbeitswelt“ wurden bei der 15. Auflage des Internationalen Leobener Logistik-Sommers die wichtigsten Zukunftstrends innovative Konzepte und Lösungen für Industrie und Logistik sowie deren Auswirkungen auf die Arbeitswelt präsentiert. Das Veranstaltungsformat hat sich über die Jahre zu einem Thinktank entwickelt, der Wirtschaft und Forschung miteinander verbindet. Mit dabei waren u.a. die Knapp-Vorstände Gerald Hofer und Christian Grabner sowie Wilfried Eichlseder, Rektor der Montanuni Leoben.



Wirtschaft und Forschung vereint

Riesenerfolg für die Nachwuchsstars der weiß-grünen Kleidermacher

In der HTL für Wirtschaft und Mode wurden am 23. September die besten Damenkleidermacher Österreichs gekürt. Zehn Kandidatinnen aus Wien, der Steiermark, Salzburg, Vorarlberg, Tirol und Kärnten stellten sich dem Wettbewerb, und die Steirer schnitten einmal mehr hervorragend ab: Christina Strauss vom Lehrbetrieb Anita Lechner-Göß aus St. Nikolai/Draßling holte Gold, und auch die zweite Steirerin Irmgard Ramminger aus St. Margarethen an der Raab brillierte mit einer

Top-Leistung und sicherte sich Silber. Sehr zur Freude von Innungsmeister Friedrich Jeitler und Stellvertreterin Anneliese Ringhofer.



Strauss (Mi) und Ramminger (2.v.r.)

IN KÜRZE

Holzbau

Preis

Alle zwei Jahre zeichnen die Landesinnung Holzbau und die Initiativen „proHolz Steiermark“ und „Besser mit Holz“ herausragende Holzbauten in verschiedenen Kategorien aus. Am 19. Oktober ist es wieder so weit: Die besten Projekte werden im Zuge einer Festveranstaltung in der Grazer Helmut-List-Halle prämiert. Mehr Infos dazu finden Sie online unter www.holzbaupreis-stmk.at

Allgemein

Houskapreis

Der mit insgesamt 400.000 Euro dotierte Houskapreis zählt zu den größten Forschungspreisen in Österreich. Mit dem renommierten Preis werden herausragende wirtschaftsnahe und unternehmensrelevante Forschungsprojekte ausgezeichnet. Vergeben wird der Preis in zwei Kategorien, nämlich „Universitäre Forschung“ und „Forschung & Entwicklung in KMU“. Die Einreichfrist läuft noch bis 30. November. Alle Infos zur Einreichung sowie die Bewertungskriterien finden Sie im Internet unter www.houskapreis.at.

Was stimmt und was nicht? – Mythen rund ums Holz. Ein Holzbau verursacht mehr Heizkosten.

Stimmt nicht. Holzbauten haben aufgrund der Dämmfähigkeit des Baustoffes Holz und der heute üblichen Standards einen sehr niedrigen Heizenergie-Verbrauch. Holz besitzt hohe Wärmedämmfähigkeiten und bietet einfache konstruktive Möglichkeiten zusätzlicher Wärmedämmung. Deshalb sind auch sehr viele Holzbauten so genannte Niedrigenergie-

häuser. Holzhäuser mit schlankeren Wandkonstruktionen haben bessere Dämmwerte als Massivhäuser aus anderen Baustoffen. Die Dämmwirkung einer 10 cm dünnen Massivholzwand entspricht der einer 160 cm dicken Betonwand!

Der Wald wird weniger
Stimmt nicht. Im Gegenteil, durch die nachhaltige Waldbewirtschaftung wächst sogar mehr Holz nach, als genutzt wird. Allein in der Steiermark wachsen 800 Fußballfelder jährlich dazu.



Holzbau ist schön. FOTO: Holzbaupreis Steiermark/G. Ott.



Wohnraum zum Wohlfühlen. FOTO: Holzbaupreis Steiermark/G. Ott.



miroo

ZIEGER
WOHNTRAUM

Conrad-von-Hötzendorf-Straße 113 | 8010 Graz
0316 / 47 53 83 - 23 | www.zieger.at

MIROO VON LANDEGGER

Durch das individuell nach Ihren Vorstellungen handgeschnittene Design ist jeder miroo ein echtes Unikat. Über 30 gut aufeinander abgestimmte, kombinierbare Farbstellungen sind verfügbar. Mit langlebigem Komfort-Vliesrücken ausgestattet



In der lebendigen Natur geschieht nichts, was nicht in der Verbindung mit dem Ganzen steht.

happyworkers
Individuelle Massivholzmöbel

Natürliches
interior
aus Zirbe
und Altholz

Kreativ &
individuell

Hannes Steinwender
Zerlach 80
8082 Kirchbach
www.happyworkers.at
office@happyworkers.at
0680 12 41 119



Bauen & Wohnen in WIR

Holz kann es!

Für die Teilnehmer am Steirischen Holzbaupreis 2017 wird es langsam ernst! Während am 1. Oktober das Onlinevoting für den Publikumspreis dem Ende zugeht, tagt momentan auch die Jury für die große Preisverleihung am 19. Oktober.

„Holzbau ist schön. Holzbau ist steirisch. Und das in herausragender Qualität! Die Preisträger des Holzbaupreises 2016 bewiesen genau das in ihrer Spannweite – von der thermischen Sanierung alter Gebäude bis hin zum modernsten Wohnbau. Vom eigenen Holz für die Holzfassade bis hin zu Bahngleis-überspannenden Brücken

kann Holz alles. Der Holzbaupreis zeigt es“,

erklären Landesinnungsmeister Oskar Beer, Josef König, Obmann von „Besser mit Holz“, und Franz Titschenbacher, „pro Holz“-Obmann Steiermark, die drei Auslober des Holzbaupreises Stei-

ermark. Und der Holzbaupreis zeigt auch: Holz als Baustoff bringt nachhaltigen Klimaschutz, kosteneffizientes Bauen und Wohnraum zum Wohlfühlen im wahrsten Sinn des Wortes unter ein Dach.



Kosteneffizientes Bauen. FOTO: Holzbaupreis Steiermark/G. Ott.

www.paiergesmbh.at

Josef PAIER  **Ges.m.b.H**
Ihr Spezialist für
KÜCHEN - FENSTER - TÜREN
Meisterbetrieb
8111 Gratwein-Straßengel, Grazerstr. 8
Tel. 03124/54822 Fax DW 4
www.paiergesmbh.at
paiergesmbh@aon.at

Alles aus einer Hand!

Küchen | Elektro-Geräte | Fenster & Türen
Sonnenschutz | Badezimmermöbel | Böden



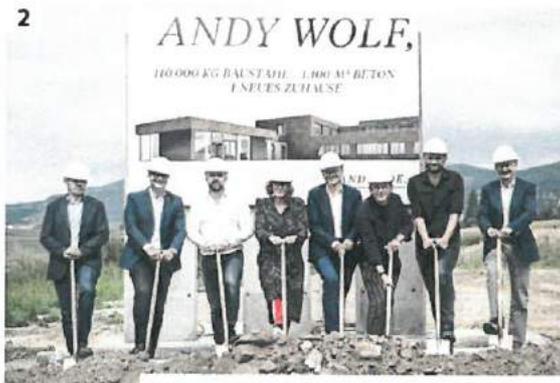
DANKÜCHEN 
BIS **-55%** 
GERÄTESCHRÄNKE GRATIS!

* Gegenüber dem Einzelpreis lt. Dan-Preisliste und Aktion gültig beim Kauf einer kompletten Dan-Küche. Nähere Infos auch im Geschäft.

Wir setzen nur auf Qualitätsprodukte – unsere jahrelange Erfahrung garantiert Ihnen die beste Qualität zum besten Preis! **Derzeit Internorm-Fenster-Aktion.** Kontaktieren Sie uns!

HEADS & NEWS

NEUES AUS DER STEIRISCHEN WIRTSCHAFT



1 Neue Geschäftsführung

Doris Fritz, kaufmännische Leiterin und Human-Resource-Managerin der Therme Loipersdorf, wurde in der Generalversammlung zur interimistischen Geschäftsführerin der Therme Loipersdorf bestellt. Doris Fritz ist seit 2005 in der Therme Loipersdorf tätig. „Ich freue mich sehr über die neue interimistische Aufgabe. Ich bin dankbar, in dieser Funktion den erfolgreichen Weg der Therme Loipersdorf weitergehen zu können, und blicke voller Zuversicht in die Zukunft“, sagt die Thermen-Geschäftsführerin.

2 Spatenstich

Bei spätsommerlichen Temperaturen eröffnete die österreichische Brillenmarke Andy Wolf Eyewear mit dem offiziellen Spatenstich die Baustelle im Ökopark in Hartberg. Nach über 10 Jahren wird hier der Firmensitz um einen modernen Anbau erweitert. Foto: Franz Grabmyr, Ökopark Hartberg, Bürgermeister Marcus Martschisch, die Andy-Wolf-Geschäftsführer Andreas Pirkheim und Katharina Schlager, die Eigentümer Heino Stix und Wolfgang Scheucher, Architekt Christoph Kaspar und Michael Steiner (Büro Sterlinger, v. l.).

3 Im digitalen Wandel

Rund 21.000 steirische Unternehmen sind Familienbetriebe. Was familiengeführte Unternehmen ausmacht und wie diese die Chancen der Digitalisierung nutzen können, untersucht ein Forschungsprojekt am Kompe-



tenzzentrum für Familienunternehmen „FU Forschung Austria“ der FH CAMPUS 02. Das zweijährige Projekt wird von FH Professor Martin Duque von der Studienrichtung International Marketing & Sales Management der FH geleitet und vom Wissenschaftsressort des Landes sowie dem Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen KPMG unterstützt. Foto: FH-Professor Martin Duque, Gernot Winter (KPMG), LR Barbara Eibinger-Miedl und WKO-Steiermark-Präsident Josef Herk (v. l.).

4 Holzjobtag

Holz ist ein heimischer Werkstoff, der derzeit 55.000 SteirerInnen einen zukunftsfähigen Arbeitsplatz gibt. SchülerInnen aus der ganzen Steiermark haben die Möglichkeit, sich über die gesamte Berufspalette der Holzbranche praxisorientiert am Holzjobtag am 5. Oktober 2017 in der Forstschule Bruck an der Mur zu informieren und Karrierechancen für die Zukunft zu entdecken. proHolz Steiermark bietet so Jugendlichen die Möglichkeit, sich über die Green Jobs von morgen zu informieren. Kostenlose Anmeldung bis 22. September und nähere Informationen unter www.proholz-stmk.at.

5 Entlastung der Tourismusbetriebe

Sebastian Kurz spricht sich klar für eine Entlastung der heimischen Tourismusbetriebe durch die Rücknahme der USt-Erhöhung aus. Barbara Krenn (Foto), steirische VP-Landes Spitzenkandidatin für die kommende Nationalratswahl, sieht darin eine dringend notwendige Maßnahme für den Tourismus. „In der Entlastung der Arbeitgeber im Tourismus sehe ich großes Zukunftspotenzial für unsere Betriebe und die Sicherung von Arbeitsplätzen im Tourismusbereich“, so Barbara Krenn.

6 Nachhaltiges Wachstum

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark (RLB Steiermark) erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2017 mit 140 Mio. Euro ein sehr gutes Konzernergebnis nach Steuern. Auch die Eigenmittelquote entwickelte sich positiv und liegt unter Einrechnung der Halbjahresergebnisse auf hohen 20 Prozent. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 14,7 Mrd. Euro. „Mit diesen soliden Ergebnissen setzen wir die nachhaltig gute Entwicklung der RLB Steiermark fort“, kommentiert RLB Generaldirektor Martin Schaller (Foto).

© THERME LOIPERSDORF, PHILIP PODESSER, FH CAMPUS 02, DOMINIK STOPPACHER, FOTO FISCHER, KANIZJARAFFEISEN, BEGESTELLT

➤ Exporte nach Spanien sind im ersten Halbjahr um stolze 84 Prozent gestiegen

Steiermark ist

Das ist nun einmal eine schöne Wortschöpfung für das, was wir (neben vielem anderen) auch sind: „Holzwunderland“ haben die kreativen Köpfe vom „Holzcluster“ als Beinamen erfunden. Und der trifft's gut. Unser Holz ist gefragt, weltweit – vor allem in Europa. Spanien – und hier wieder die Provinz Katalonien mit ihrer Hauptstadt Barcelona – ist ein gigantischer Markt.



GERHARD FELBINGER &
GERALD SCHWAIGER

Die steirischen Betriebe haben wie kaum jemand sonst in Österreich auf innovative Holzprodukte gesetzt, das weiß man international zu schätzen. Auch in Spanien, das für die steirische Holzindustrie immer schon ein wichtiger Markt war. Doch die Wirtschaftskrise hat auch vorm Holz nicht Halt gemacht, die Exporte



Wie eine römische Säulenhalle mutet die Zentrale des Wasserversorgers APSA an. „Zusammengehalten“ wird der großzügige Bau mit gigantischen T-Trägern von KLH aus Katsch.



Happy Family: Drei Generationen Herk mit LH Hermann Schützenhöfer und Landeswappen. Die Voestalpine bildet in der Steiermark wieder 130 Lehrlinge aus (Bild links).

Europas vielfältigste Testumgebung für selbstfahrende Autos in der Steiermark hat den Betrieb aufgenommen. Im ALP.Lab entwickelt ein Konsortium aus AVL List, Magna Steyr, dem Forschungszentrum „Virtual Vehicle“, Joanneum Research und der TU Graz ein einzigartiges Testzentrum für autonomes Fahren. Das Infrastrukturministerium finanziert den Aufbau und Start des ALP.Lab sowie erste Forschungsprojekte mit 5,6 Millionen Euro. „Wir bieten österreichischen und internationalen Firmen da

Lichtblicke der Woche

ein Gesamtpaket an, die Testregion verfügt über die gesamte Infrastruktur von den ersten Simulationen am Computer und im Labor bis zu Testfahrten auf abgesperrten Strecken und im realen Fließverkehr“, freut sich Minister Jörg Leichtfried entsprechend.

Sehr lobenswert: Als einer der größten Lehrlingsausbilder Österreichs ermöglicht die Voestalpine ak-

tuell 800 Jugendlichen eine Ausbildung im internationalen Technologie- und Industrieumfeld. Mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres haben 270 Jugendliche in den österreichischen Voestalpinegesellschaften zusätzlich eine Lehre begonnen, 130 davon in unserem Bundesland. Die steirischen Standorte gehören zu den bedeutendsten Ausbildungsstätten für angehende Fachkräfte innerhalb des Konzerns.

Hut ab: Das Murtaler Traditionsunternehmen Herk – Sie haben's erraten,

geführt von Wirtschaftskammerpräsident Josef Herk – bekam an seinem Sitz in Knittelfeld von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer das steirische Landeswappen verliehen. Der Familienbetrieb wurde vor genau 60 Jahren als Karosserie- und Lackierfachbetrieb gegründet und beschäftigt heute 25 Mitarbeiter. „Seit der Gründung im Jahr 1957 kam es zu einem kontinuierlichen Wachstum, heute ist es ein Leitbetrieb in der Region“, zollte der Landeschef den Eigentümern gebührenden Respekt.

➤ Luxusvillen für Golfer ➤ Raffinierte Träger halten Firmenzentrale zusammen

Europas „Holzwunderland“!

sind stark eingebrochen. Aber es wären nicht die Steirer, hätten sie nicht angepackt, geackert und gerackert, die Vorzüge unserer Wälder im Bauchladen in den Süden getragen. Und die Initiativen – seien es nun die vom Holzcluster oder von pro Holz – sind mehr als gut angekommen. Denn Spanien hat sich in den letzten Jahren wieder sehr gut entwickelt, wir liefern hochwertige Produkte (Brettschicht- und Brettsperholz, Dreischichtplatte, Fußböden, Fenster).

Plus 80 Prozent bei Exporten

Vor allem auch die Holzbauforschung hat es den Katalanen angetan, da sind wir ja mit unserer Technischen Universität Graz ohnehin im europäischen Spitzenfeld unterwegs. Aktuell sind am spanischen Markt Gigant Mayr-Melnhof, die Papst Holz-

industrie, Weitzer Parkett, Schaffer Holz und die KLH sehr erfolgreich.

Luxus-Villen für ein nobles Golf-Resort

Die Mengenstatistik jedenfalls untermauert das mehr als eindrucksvoll: Die Exporte auf die Iberische Halbinsel sind etwa im ersten Halbjahr im Vergleich zu den ersten beiden Quartalen 2016 um 84 Prozent gestiegen. Genau 32,7 (!) Millionen Kubikmeter führt die Statistik Austria an.

Vor allem die KLH-Massivholz (Katsch an der Mur) hat mit ihrer Kompetenz und aufregenden Technologien die Herzen der spanischen Architekten erobert.

Im Golf-Zentrum Catalunya Resort, dem wohl nobelsten im Norden Spaniens, 40 Autominuten von Barcelona, haben die Architekten Josep Camps und Olga Felip Luxusvillen gebaut. Das Konzept bestand darin, KLH-Massivholzplatten als konstruktive Elemente einzusetzen, um höchstmöglichen Wohnkomfort und hohe Wertbeständigkeit zu garantie-

ren. Und um eine „Augenweide“ zu schaffen.

Die weltweit sehr erfolgreichen KLHler aus dem Oberland haben aber in Barcelona noch ein anderes Gustostückerl zum Herzeigen. Die prachtvolle und außergewöhnliche Zentrale des spanischen Wasserversorgungsunternehmens APSA. Der raffinierte Bau bildet quasi eine römische Säulenhalle nach. KLH hat mit so genannten Holz-Rippen-elementen die Verbindungen geschaffen. Die Doppel-T-Träger, das muss man sich einmal vorstellen, haben eine Spannweite von 13,40 Metern und sind 2,40 Meter breit – Prachtstücke, die das Gebäude adeln...



Im Catalunya Resort, eine Nobel-Golfanlage im Großraum Barcelona, dominieren steirische Holzelemente die Villen